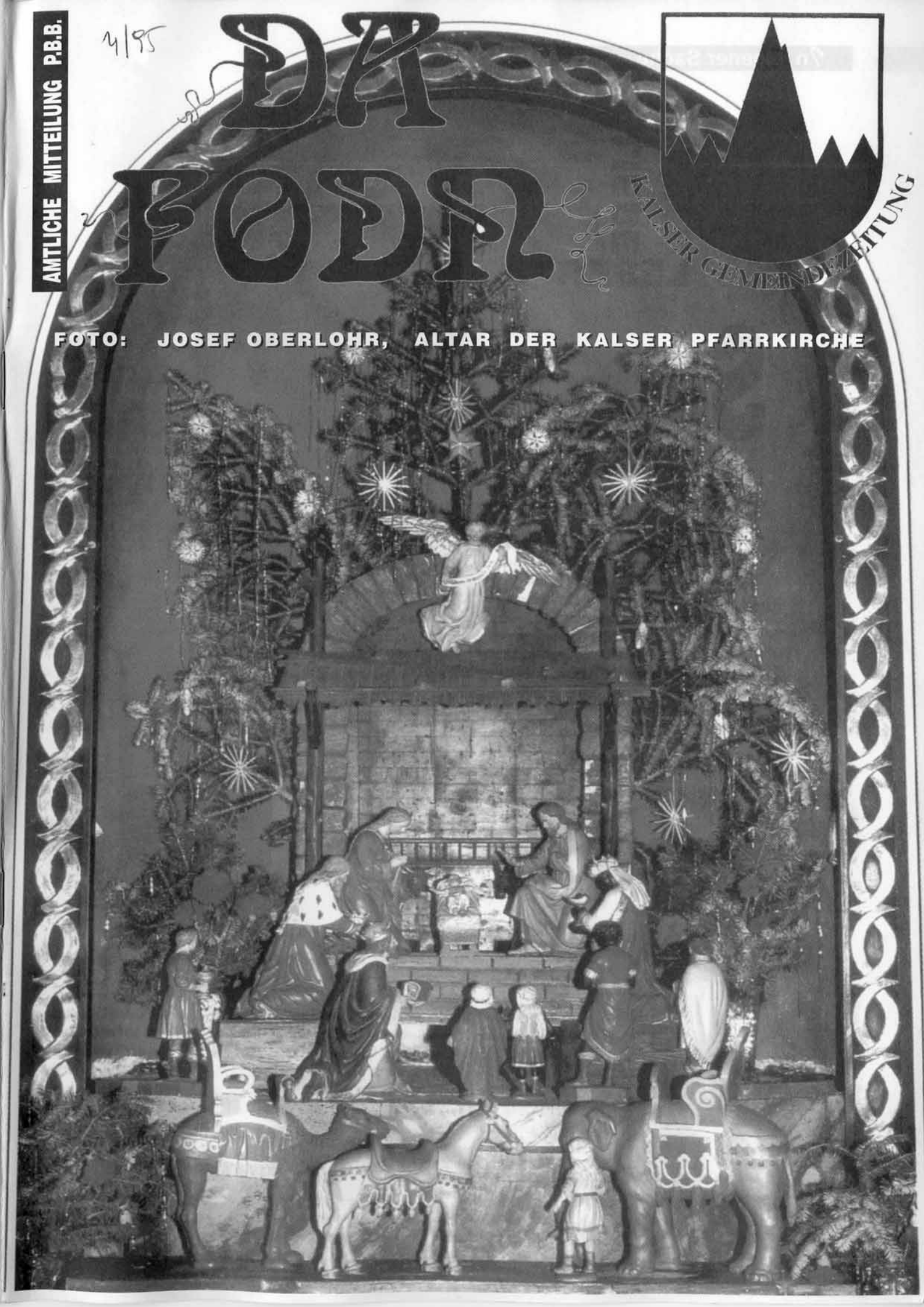
AMTLICHE MITTEILUNG P.B.B.

4/95

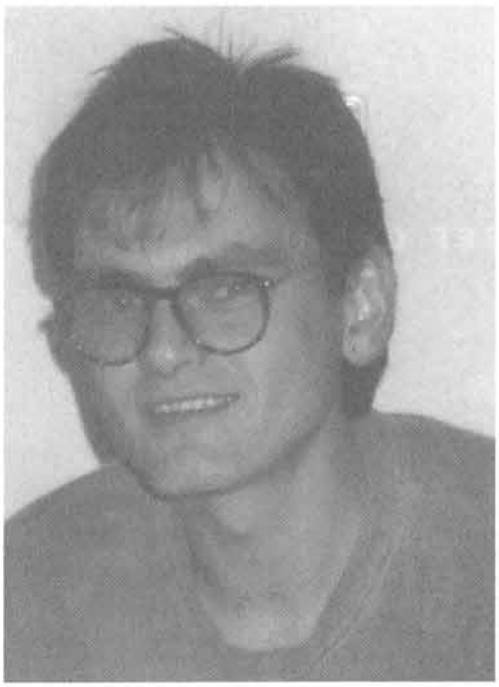
DA FODN

KALSER GEMEINDEZEITUNG

FOTO: JOSEF OBERLOHR, ALTAR DER KALSER PFARRKIRCHE



LIEBE LESER



Schon wieder ist ein Jahr fast um. Und es hat sich auch einiges im Dorf getan. So hat man sich, entschlossen mit dem Bau einer Reihenhausanlage zu beginnen, die Wintererschließung wurde wieder einmal ein vieldiskutiertes Thema und der Maibaum in Lesach wurde, bevor er nochmals Wurzeln schlug, einfach umgeschnitten.
Was mir besonders gut gefiel, war der Kalser ~~Frühling~~ November. Diese Diskussionsreihe sollte unbedingt fortgesetzt werden. Das Publikumsinteresse bei den von mir besuchten Veranstaltungen erschien mir beachtlich.
Und noch etwas, der Fodn ist 10 geworden, das heißt zehn Ausgaben alt oder ca. 250 Seiten dick. Allerdings haben wir in diesen zehn Ausgaben noch immer nicht gelernt, die Aktualität unserer Artikel zu verbessern. Dies ist insofern schwierig, da wir den Erscheinungstermin bei den letzten Ausgaben mehrmals verschieben mußten. Ich hoffe aber doch, daß Ihr mit unserer Arbeit einigermaßen zufrieden seid.
Im heurigen Sommer kam mir ein Katalog in die Hände, genauer gesagt ein "Katalog der finanziellen Belastungen der Tiroler Gemeinden infolge des EU-Beitrittes". Darin aufgeschlüsselt die EU-Beiträge der Tiroler Gemeinden auf einer Basis von 80 Millionen Schilling. Laut dieser Liste, herausgegeben von der Tiroler Landesregierung , trifft es unsere Gemeinde mit öS 137.990,- (Stand April 1995). Eine beträchtliche Summe, wenn man bedenkt, daß es ca. 5 % vom gesamten Jahreshaushalt von Kals sind. Hoffen wir, daß dieses Geld auch auf irgendeine Weise wieder zurückfließt.

Abschließend möchte ich Euch noch allen vorzeitig ein schönes Fest und ein gutes neues Jahr 1996 wünschen.

Rud Christoph

editorial

Teather Maskenball am 3 Feber im Cafe Tyrol

Friedhofsgespenst in Kals

Es geistert wieder. Wenn die Nächte länger werden und Schnee und Regen auf dem Friedhof Glatteis machen, gibt es Leute, die ein Gespenst sehen. Natürlich kann ein gesunder und normaler Mensch den Geist nicht sehen, aber alte oder gehbehinderte Menschen kennen das Gespenst: Es heißt Glatteis.
Auch vor vielen Kalser Gasthöfen ist manchmal ein spiegelglatter Eislaufplatz. Während jetzt schon oft über die hohen Kosten der Kanalanschlußgebühren gejammert wird, werden die Kosten eines kleinen „Ausrutschers" unterschätzt. Sie sind gleich in Höhe von S 100.000,- und bei länger dauernden Heilungskosten ein vielfaches davon.

Das Gespenst ist unsichtbar

Deswegen werden auch keine Vorkehrungen getroffen. So sind z. B. Handläufe an Stellen, wo viele Leute (vor allem Gehbehinderte) gehen, kaum vorhanden. Wenn Handläufe vorgeschrieben werden, so werden diese aus optischen Gründen irgendwo auf der Seite montiert. So gibt es bei der Lesacher Kirche eine ungesicherte „Todesstiege". Auch beim Lucknerhaus würde ein Handlauf mitten auf der Aufgangsstiege eine große Erleichterung für gehbehinderte Menschen sein. Daß beim Friedhofseingang nirgends ein Handlauf ist, erklärt sich aus optischen Gründen. Oder nicht?
Da gerade die Kirche ein besonders beliebter Ort für ältere Leute ist, sollten die öffentlichen Zufahrts- und Eingangswege nicht nur „gut" gestreut werden. Sie sollten „sehr" gut gestreut bzw. mit Salz rutschsicher gemacht werden. Besonders vor den Hauptmessen.
Da der Friedhof Gemeindesache ist, zeigt dieses Problem wieder die Notwendigkeit eines Friedhofwartes auf. Ein Friedhofswart ist verantwortlich für die Friedhofsordnung, Hygienegesetz, die Gräberöffnung und wie man sieht, auch sonst noch allerhand.

Michael Oberlohr

VANDALEN

WEGKREUZ SCHWER BESCHÄDIGT

Am Kalser Kirchtag waren Vandalen unterwegs. In der Nacht schlugen die Täter eine Fensterscheibe der Meilinger- Kapelle sowie die Glasscheibe bei der Ankündigungstafel der Fraktionskapelle Unterlesach ein. Größte Empörung verursachte bei der Bevölkerung aber die Beschädigung des Ledkreuzes. Vermutlich mit einem Wurfgeschoß wurde die Dornenkrone beschädigt, und die Blumentröge wurden auf dem Boden gestürzt. Die Vandalen konnten noch nicht ausgeforscht werden. Hinweise bitte an den Gendarmerieposten Huben!

TILAND
Tiroler Versicherung

Liebe Kalserinnen und Kalser!

Auf Grund der großen Anzahl von Tiland- Versicherungskunden in Kals, war es mir nicht möglich, alle zu besuchen. Ich bitte um Verständnis. Selbstverständlich werde ich bei Bedarf aber alle Hebel in Bewegung setzen, um Versicherungsprobleme gut und schnell zu erledigen.

Michael Oberlohr
vlg. Amraser
Tel. 04876 - 204

Was bietet die
Tiroler Versicherung noch?

* Autoversicherung ohne versteckte Sachen
* Berufs- und Familienunfallversicherung

Vorsorge
* Speziell für Jugend
* Erlebens- und Ablebensversicherung
* Berufsunfähigkeitsversicherung
* Begräbniskostenvorsorge

Gerne erstelle ich Ihnen ein Angebot!

ICH BITTE UM IHR VERTRAUEN

AUS DER GEMEINDESTUBE

Sitzung vom 17. Aug. 1995

REIHENHAUSANLAGE

Lesach/Gratzfeld Gp. 4219/1 - allgemeiner und ergänzender Bebauungsplan:
Zwei Interessenten für ein Reihenhaus am Gratzfeld sind nun fix und wurde von Arch. STEINKLAMMER der Entwurf eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes erarbeitet. Insgesamt sollen acht Reihenhäuser auf dem Grundstück entstehen und wird der Plan von zwei Mitarbeitern des Architekturbüros erläutert.
Der Gemeinderat beschließt die Auflage des Planentwurfes entsprechend den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes durch vier Wochen hindurch und zwar vom 21.8. bis 19.9.1995 und können hiezu Stellungnahmen abgegeben werden. Eine endgültige Beschlußfassung im Gemeinderat hat dann noch zu erfolgen.

ARCHITEKTENWETTBEWERB ORTSZENTRUM KALS:

Die eingeladenen Architekten und zwar DI Egon GRIESSMANN, Lienz, Mag.arch. Peter SCHNEIDER, Linz (ein gebürtiger Hopfgartner), DI Georg STEINKLAMMER, Lienz und DI Jörg STRELI, Innsbruck, haben ihre Entwürfe und Modelle für die Ortskerngestaltung fristgerecht und anonym (nur mit einer Nummer versehen, damit die Preisrichter unvoreingenommen und unparteiisch die Wertung vornehmen können!) bei der Geschäftstelle für Dorferneuerung eingebracht und wurde dort eine Vorprüfung vorgenommen. Am 25. Juli 1995 fand dann in Kals die Jurysitzung mit Reihung der vorgelegten Projekte statt: Mit dem 1. Rang wurde das Projekt von Mag.arch. Peter SCHNEIDER bedacht, auf die 2. Stelle wurden die Projekte von DI STEINKLAMMER und DI STRELI gleichrangig gereiht.
Änderungen gegenüber der Ausschreibung sind dahingehend herausgekommen, daß Widum Widum bleibt und Museum Museum, also kein Pfarrhausneubau! Auch sollen die Räumlichkeiten für Tourismusverband, Bergführer, Nationalpark in einem neu zu errichtenden Gebäude zwischen Friedhof und Landesstraße (Parkplatz/Postgarage) untergebracht werden
Der Gemeinderat äußert sich allgemein sehr zufriedenstellend zu den Entwürfen.
Eine weitere Beschreibung erübrigt sich, nachdem schon in der letzten Nummer des „Fodn" ausführlich darüber berichtet wurde.
Im Laufe des Herbst sollen dann alle Projekte der Bevölkerung vorgestellt werden, wobei die von der Jury angestellten Überlegungen zum Siegerprojekt bereits in den Plänen eingearbeitet sein sollten.

VERWALTUNGSGEBÄUDE

Sanierung Stiegenhaus und Ordination:
Diese Arbeiten sind schon seit Jahren geplant und sollen nun endgültig in Angriff genommen werden. Angebote wurden für die Haustüre mit Eingangsüberdachung, die Innentüren und Fenster eingeholt und erscheint jenes der Fa. STEMBERGER, Matrei i.O., mit S 286.341,- inkl. MWSt. und Montage am günstigsten, sodaß der Gemeinderat dieser den Zuschlag erteilt (15 Stk. zweiflügelige Thermofenster mit je zwei Quersprossen, 1 Eingangstüre, 1 Balkontüre, 9 Innentüren, 1 Doppeltüre und Eingangsüberdachung). Weitere Angebote haben noch die Firmen GOMIG, Oberlienz, und SCHETT, St. Veit i.D. abgegeben.
Für die Stiegenrenovierung liegt ein Voranschlag der Fa. ANKER, Ebbs, über rd. S 190.000,- vor und soll hier noch ein Angebot der Fa. UNTERWADITZER, Berg i.Drautal, eingeholt werden.
Abbrucharbeiten, Bodenunterbau usw. sollen in Eigenregie (Gde.- und Agr. Gem.Arbeiter) erledigt werden.

WALDUMLAGE 1995

Entsprechend der Tiroler Waldordnung beschließt der Gemeinderat die Waldumlage für das Jahr 1995 mit S 69.958,—, das ergibt S 47,93 pro ha WS2 (= Wald mit mittlerer Schutzfunktion).

MUSIKSCHULE LIENZ

Abgangsdeckungsbeitrag für auswärtige Schüler:
Die Musikschule Lienz hat mitgeteilt, daß sich für das Schuljahr 1995/96 auch zwei Schüler aus der Gemeinde Kals angemeldet haben und daß Schülern auswärtiger Gemeinden grundsätzlich nur dann Unterricht erteilt wird, wenn die Wohnsitzgemeinde des Schülers den anfallenden Abgangsdeckungsbeitrag übernimmt.
Die beiden Schülerinnen, HANSER Maria, Klavier, und WURZER Michaela, Zither, nehmen schon seit Jahren in Lienz Musikunterricht, besuchen auch dort Schulen und beträgt der Abgangsdeckungsbeitrag S 4.382,50 je Schüler (eine halbe Stunde Einzelunterricht / Woche, ein Jahr lang).
Der Gemeinderat ist der Meinung, nochmals mit den betroffenen Eltern zu reden, nachdem diese Musikinstrumente auch an der Musikschule Kals unterrichtet werden.

Wer vermißt ein Mounainbike seit dem Kirchtag? Ein Fahrrad, Marke Carrera, wurde vor dem Pavillon gefunden. Anfragen und Auskunft beim Gemeindeamt.

WERKSVERTRAG

mit BAUERNFEIND Simon vlg. Niederarnig:
Für die Durchführung diverser kommunaler Dienstleistungen wurde mit BAUERNFEIND Simon vlg. Niederarnig ein Werksvertrag abgeschlossen.

FLÄCHENWIDMUNGSPLAN-ÄNDERUNG

Der Gemeinderat beschließt eine Flächenwidmungsplanänderung im Bereich der Gpn. 3408/1 und 3409 - Eigentümer WARSCHER Christoph vlg. Niederster, Unterpeischlach 7 - und zwar eine Teilfläche von ca. 450 m2 von Freiland in Wohngebiet. Der Entwurf hierüber liegt vom 21.8. bis 19.9.1995 zur allgemeinen Einsichtnahme auf und können Stellungnahmen hiezu abgegeben werden.

RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

für VW-Pritsche: Der Gemeinderat bewilligt den Abschluß einer Rechtsschutzversicherung bei der DAS für die VW-Pritsche um eine Jahresprämie von S 1.286,- zuzügl. Vers.Steuer.

KLAUSTAL-GALERIE

Einbau von Kanal und Wasserleitung: Im Zuge der Errichtung der Klaustal-Galerie sollen auch gleich Kanal und Wasserleitung mitverlegt werden - Kosten rd. S 630.000,- für Kanal und rd. S 80.000,- für Wasserleitung. Das Kulturbauamt hat dies ebenfalls empfohlen.

GEBR. OBERLOHR

Lucknerhaus - Kraftwerksbau: Auf „Motiz" unterhalb der „Wände" im Ködnitztal ist die Errichtung eines Kraftwerkes geplant und ersuchen die Gebr. OBERLOHR, im Zuge der Kanalerrichtung auch die Druckleitung von der „Zockbrücke" über den alten Weg miteinbauen zu können. Der Gemeinderat erteilt hierfür grundsätzlich seine Zustimmung, sofern dies machbar ist. Es dürfen jedoch keine Mehrkosten oder zusätzlichen Bauwerke anfallen. Dies kann jedoch erst im Zuge der Planung festgestellt werden.

BEDARFSZUWEISUNGEN 1996

Die Anträge hierfür sind bis Ende August 1995 bei der BH einzubringen und zwar für Gemeindestraßen (Asphalt-ierungen, Instandhaltung usw.) S 500.000,-, für Beiträge an Straßeninteressentschaften S 350.000,-, WVA Burg S 300.000,- und WVA Oberpeischlach (Druckleitung) S 150.000,-

SANIERUNG HOCHBEHÄLTER KÖDNITZ

Nachdem nach Besichtigung des Geländes eine Wegerrichtung zum Hochbehälter aus Kostengründen nicht in Frage kommt, wurde vom Kulturbauamt die Fa. SIKA-Bau, Graz, für die Hochbehältersanierung Ködnitz empfohlen. Nach dem Angebot betragen die Kosten rd. S 30.000,-, wobei zwei Arbeiter beizustellen sind. Diese Art der Sanierung ist zwar nicht dauerhaft, doch für mehrere Jahre ausreichend und vielleicht ergibt sich bis dann eine andere Lösung. Die Arbeiten könnten noch im August durchgeführt werden und erteilt der Gemeinderat seine Zustimmung.

KIRCHTAGSMARKT

Nach den beim letzten Kirchtag aufgetretenen Problemen mit den vielen „Standlen" spricht sich der Gemeinderat für einen Ordnungsdienst aus, der ja bisher nicht notwendig war, weil wesentlich weniger Marktfahrer nach Kals kamen. Es soll diesbezüglich mit der Bergwacht oder Feuerwehr gesprochen werden. Der Parkplatz an der Landesstraße von der Tankstelle in Richtung Ködnitz darf nicht mehr verstellt werden und es soll getrachtet werden, alle Stände bei der Schule unterzubringen.

VERKAUF

der Gemeindeparzelle 3507: HOLZER Franz, Oberpeischlach 14, will die Gp. 3507 - Weg - oberhalb der Landesstraße kaufen. Das Grundstück im Ausmaß von 111 m2 ist rundum von seinen Parzellen umgeben und hat keinen öffentl. Zweck mehr zu erfüllen (früher einmal Weg zur Viehtränke).
Der Gemeinderat ist einem Verkauf nicht abgeneigt und soll von der BLK eine Schätzung vorgenommen werden.

PARTNERSCHAFTSSCHIESSEN

Das Jägerregiment Lienz veranstaltet am 1. September in der Lavanter Forcha das nun schon traditionelle Schießen für die Bürgermeister und Gemeinderäte. Von uns sollen Bgm.Stv. ROGL Peter und die GR JANS Rupert und WIBMER Markus teilnehmen.
(unsere Teilnehmer haben den 2. Rangerreicht! Herzliche Gratulation!)

VERANSTALTUNGEN IM MUSIKPAVILLON

Die Konzerte der Gruppe „UNTOUCHABLES" und von Kammersänger RIDDERBUSCH erbrachten ein Defizit und verzichtet der Gemeinderat auf die Einhebung der Pavillonmiete.

SONDERNOTSTANDSHILFE - GEMEINDEBEITRAG:

Der Bürgermeister informiert den Gemeinderat über die Vorschreibung des Arbeitsmarktservice (vormals Arbeitsamt), dem Bund ein Drittel der Kosten des Sondernotstandshilfe (=3. Karenzjahr) zu ersetzen und zwar rückwirkend ab 1. Jänner 1995. Gemäß Arbeitsmarktpolitik-Finanzierugnsgesetz und Arbeitsmarkt-servicegesetz sind die Gemeinden, die keine geeignete Unterbringungsmöglichkeit für das Kind anbieten können, dazu verpflichtet. Unserer Gemeinde wurde für das 1. Quartal 1995 ein Betrag von S 76.230,- zur Zahlung vorgeschrieben, wofür natürlich im Voranschlag keine Summe vorgesehen ist.

AUS DER GEMEINDESTUBE

Sitzung vom 12. Okt 1995

REIHENHAUSANLAGE

Gratzfeld in Lesach - allgem. und ergänzender Bebauungsplan:
Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 17.8.1995 die Auflegung des Entwurfes eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes für die Reihenhausanlage Lesach-Gratzfeld Gp. 4219/1 beschlossen. Während dieser Auflagefrist sind hiezu keine Stellungnahme eingebracht worden und genehmigt der Gemeinderat den Bebauungsplan.

GEMEINDE-VERWALTUNGS-GEBÄUDE

Sanierung Stiegenhaus und Ordination: Gegenüber des Beschlusses der letzten Sitzung hat sich einiges geändert und informiert der Bürgermeister den Gemeinderat hierüber:

① Stiegen - Neubau von Fa. UNTERWADITZER, Berg i.Drautal (wesentlich günstigeres Angebot!)
② 4 Fenster zusätzlich von Fa. STEM - BERGER, Matrei i.O., damit die Westseite des Hauses eine einheitliche Fenster front aufweist
③ Im Zuge der Abbrucharbeiten hat sich die Erneuerung der E - Installationen und des Verteilerkastens als dringend notwendig ergeben und wurden diese Arbeiten an die Fa. UNTERWURZACHER, Lienz, übertragen
④ Ebenso mußten die Heizkörper und das Waschbecken in der Ordination verlegt werden und wurde bzw. wird dies von der heimischen Fa. GERO erledigt

Der Gemeinderat stimmt diesen Änderungen bzw. Ergänzungen einhellig zu.

VEREIN „KALSER GLOCKNERPERSPEKTIVEN"

Restkostentragung diverser Projekte: Über die „Kalser Glocknerperspektiven" werden diverse Projekte abgewickelt und bedarf es einer Klärung über die Tragung der durch Förderungsmittel nicht gedeckten Restkosten:

① Kreuzgruppe Großdorf: Kosten lt. Zusammenstellung S 111.000,- inkl. Eigenleistungen, NP - Förderung S 67.000,-
② Neubau Bacher - Trog Großdorf: Kostenvoranschlag rd. S 150.000,-, Zuschuß der Freunde des Nationalparks S 100.000,-; Vergabe der Arbeiten an Fa. STEINER, Matrei i.O. (1 Vorarbeiter, Schalmaterial usw.); Abbruch des alten Brunnens in Eigen regie durch die Nachbarschaft; ebenso Beistellung von Arbeitern.
③ Kletterparadies beim Sportheim: Dzt. Kostenvoranschlag S 2,8 Mio. S, 70 % Förderung:

Spricht werbemäßig sicher sehr viel für Kals - „Klettern am Fuße des Großglockners" (Sport-Landschulwochen mit Schwerpunkt Klettern, Alpinwochen usw.).

MUSIKSCHULE - ELTERN-BEITRÄGE

Die Landesmusikschule Matrei-Iseltal wird voraussichtlich im 2. Semester des heurigen Schuljahres oder mit Beginn 1996/97 und sollen daher auch heuer wieder die Elternbeiträge etwas nachgezogen werden, da diese beim Land doch um einiges über unseren dzt. liegen.
Der Gemeinderat setzt die Musikschultarife wie folgt fest:
Einzelunterricht S 1.500,- (bisher S 1.300,-)Gruppenunterricht bis 3 Schüler S 1.200,- (S 1.000,-), ab 4 Schülern S 1.000,-, jeweils je Semester. Ermäßigung für das 2. Familienmitglied S 300,- und für das 3. und jedes weitere S 200,—.

GROSSGL.BERGBAHN - U. SCHILIFT - GMBH

Stammkapitalübernahme und Beteiligung der Gemeinde:
Auf Grund der geplanten Schigebietserweiterung sollen bestehende Gesellschaftsanteile von unter S 5.000,- entweder aufgestockt werden oder es wird der Hälfteanteil übernommen und scheidet damit der Gesellschafter aus. Betroffen sind insges. 85 Gesellschafter (65 einheimische und 20 auswärtige) mit einem Stammkapital von S 188.800,-. Man ist jedoch berechtigter Hoffnung, daß ein Großteil der Gesellschafter das Stammkapital aufstockt und für die Gemeinde ein nicht allzu hoher Betrag zum Tragen kommt und stimmt der Gemeinderat diesem zu.
Des weiteren faßt der Gemeinderat einen Grundsatzbeschluß, sich für die Schigebietserweiterung mit S 8,0 Mio. an der Großgl.Bergbahn- und Schilift-GmbH. zu beteiligen

BESOLDUNGSRECHTLICHE ÄNDERUNGEN

Der Gemeinderat genehmigt die vom Land empfohlenen besoldungsrechtliche Änderung hinsichtlich der Haushaltszulage und des Steigerungsbetrages. Die Haushaltszulage von bisher S 40,- bzw. S 200,- entfällt und wird der Steigerungsbetrag = neu Kinderzulage von S 220,- auf S 320,- ab 1.10.1995.

MAUERSANIERUNG SPAR-MARKT

Der Gemeinderat beschließt einen Betrag von S 10.000,- für die Sanierung der Gehsteigmauer beim SPAR-Markt. Der Gehsteig liegt teilweise auf Privatgrund und kommt dieser allen Bewohnern und Gästen zugute.

KIRCHTAGSMARKT

Durch den Ordnungsdienst der Bergwacht hat es beim heurigen Kirchtag praktisch keine Platzprobleme für die Marktfahrer gegeben, obwohl noch nie so viele da waren. Von den einkassierten Standgebühren soll 20 % die Bergwacht erhalten.

SCHULHAUS

Der Austausch eines schadhaften Ausdehnungsgefäßes bei der Heizung in der Schule sowie der Einbau eines Trinkwasserfilters lt. dem Angebot der Fa. INSTALLATIONSTEAM wird vom Gemeinderat bewilligt.

BELEUCHTUNG IM PAVILLON

Das E-Werk Hopfgarten hat einen Voranschlag mit vier Varianten für eine Pavillonbeleuchtung vorgelegt (Kosten zwischen S 33.000,- und S 55.000,- inkl. MWSt.). Welche Variante in Frage kommt, soll an Ort und Stelle erläutert und abgeklärt werden.

VERANSTALTUNGSREIHE

„1. Kalser November": Der Bürgermeister informiert den Gemeinderat über die vom 4. bis 9.11.1995 geplante Veranstalt-ungsreihe unter dem Motto „Mit mehr Wissen und Mut zu neuer Lebensqualität" mit Jungbürgerball und -feier, Diavortrag „Nachdenken über Kals", Lesungen in der Schule, Thema Landwirtschaft „Ist das Bauersein heute noch sinnvoll?", Thema Gemeinde „Präsentation des Architektenwettbewerbes Dorfzentrum Kals" mit Tonbildschau „Bauen in unserem Land", Thema Frauenrunde und Sozialkreis über Generationskonflikte „Wie mit Konflikten umgehen; können wir sie ertragen, austragen, mit ihnen leben?", Thema Wirtschaft und Tourismus „Die Stellung des Unternehmers in der Gesellschaft" und „Arbeiten für Gäste - Leben mit der Familie. Von der Kunst, die Balance zu halten" sowie Thema Pfarre „Bleibt die Kirche im Dorf".
Die genaue Programmbekanntgabe erfolgt noch zeitgerecht.

WASSERANSCHLUß

Wohnhausneubau MARCHER in Oberpeischlach:
Für diesen Wasseranschluß bewilligt der Gemeinderat nach Vorschlag des KBA den Einbau eines Unterbrecherschachtes bei der Überwasserleitung nach Unterpeischlach.

RODELBAHN FALLWINDES

Im kommenden Winter werden in Kals am Gr. die österr. Tourenrodelmeisterschaften ausgetragen und erfordert die Durchführung dieser enorme Kosten. Der Gemeinderat bewilligt dazu einen außerordentlichen Zuschuß von S 30.000,-. Weiters wird die Anschaffung eines Rodelbahn-Präpariergerätes um Kosten von S 23.000,- genehmigt.

Handel und Verlegung

...Da werden Sie staunen - so viele schöne Fliesen mit dazupassendem Sanitär zu Superpreisen bei

FLIESEN & SANITÄR
Dobernik

Debant bei Lienz, Glocknerstr.12
Telefon: 04852/65155-0

MITTEILUNG

Betreffend Müllordnung

wichtig wichtig wichtig wichtig wichtig

Die dzt. in Geltung stehende Müllordnung legt ein Müllvolumen von 6 l Restmüll pro Person und Woche zugrunde (= 312 l jährlich). Es ist sicher positiv anzuführen, daß durch die fast lückenlos erfolgte Trennung der Altstoffe die 6 Liter Restmüll je Person und Woche nicht erreicht werden. Es ist daher beabsichtigt, ab 1996 den Restmüll mit 4 Liter je Person und Woche (= 208 Liter jährlich) festzulegen. Ein Unterschreiten dieses Volumens wird vom Land her nicht genehmigt.

Nachdem sich in relativ vielen Haushalten noch eine größere Anzahl von Müllsäcken befindet, können die vorhandenen Müllsäcke im Dezember 1995 bei der Gemeinde abgegeben werden und wird die Gutschrift mit den Gemeindesteuern 1996 verrechnet.

Im nächsten Jahr werden dann auf alle Fälle die lt. Müll- und Müllgebührenordnung festgesetzten Müllsäcke ausgegeben und sind diese auch zu bezahlen!

Das Gemeindeamt

KALSER HAN

HIER FINDET MAN DAS PERSÖNLICHE GE

Auf Grund des großen Erfolges im letzten Jahr wollen wir auch heuer im Advent den Gästen, Kalsern und Auswärtigen die Möglichkeit bieten, das individuelle Weihnachtsgeschenk aus dem heimischen Laden zu erwerben.
Schönes, Praktisches, Nützliches und Heilsames ist darin zu finden. Eine Palette von über 90 verschiedenen Produkten. Neu sind der Kalser Schnapper und Puppenkleider, die das Herz jeder „Baby Lou" - Puppenmutter höher schlagen lassen.
Im Laufe des Sommers besuchten auch Busreisen von auswärts den Handwerksladen, darunter eine Studiengruppe aus Norwegen - vom „Königlichen Landwirtschafsministerium", wie auf der Einladung vermerkt war. Ihr Interesse konzentrierte sich auf die Direktvermarktung vom Erzeuger zum Konsument, sowie die Weitergabe kultureller Werte und Traditionen. Im gemeinsamen Gespräch stellten sich die gleichen Probleme dar, mit denen wir auch hier konfrontiert sind.

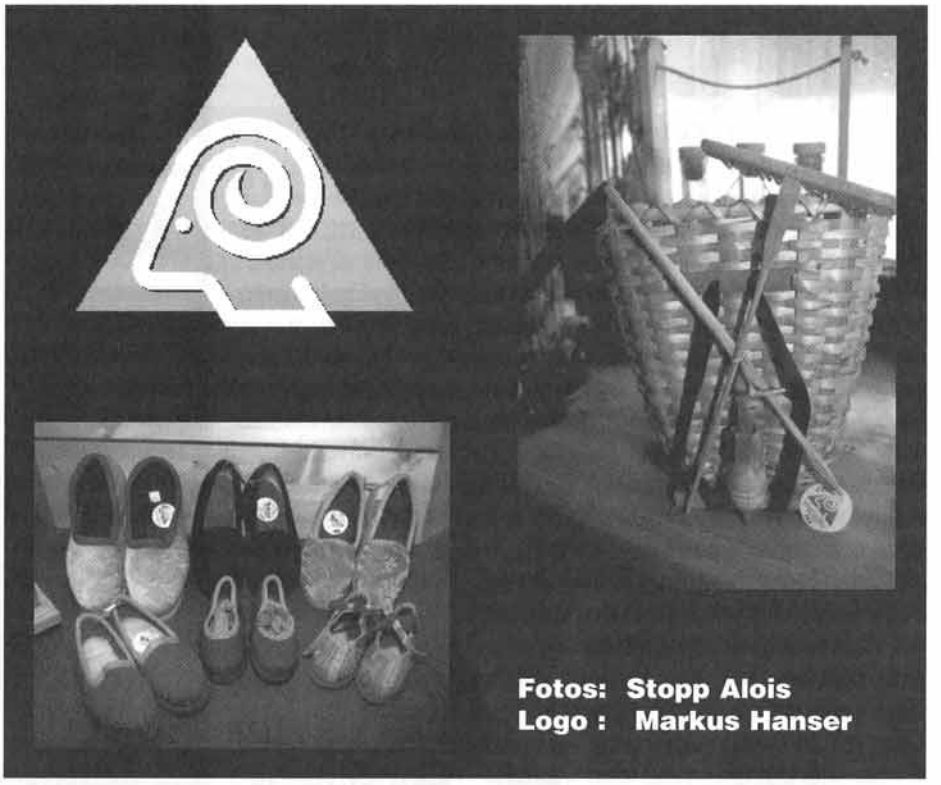
Über spezielle Produkte aus Osttirol interessierte sich die Firma Böhm aus Stuttgart. Zusammen mit den anderen Direktvermarktern waren auch wir mit einer Ausstellung aus unserem Handwerksladen in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt präsent, wobei der Firmenchef unseren Kalser Strohhut und das Strohkörbchen besonders hervorhob.
Gefreut hat uns, daß der ORF sein Interesse bekundet hat und um ein Interview bat, welches für Radio International bestimmt war.
Am 14. August, beim Stadt - Land Fest in Brixen, war der Kalser Handwerksladen durch zwei Mitarbeiterinnen vertreten, wobei großes Interesse gezeigt wurde, was sich auf den Verkauf positiv auswirkte.
Daraufhin wurden wir von der Cusanus Akademie in Brixen anläßlich eines Projektes gebeten, das Entstehen unseres Ladens vorzustellen. Dieser Einladung kamen wir gerne nach und erläuterten am 16. November zusammen mit

DWERKSLADEN

:SCHENK FÜR DEN BESONDEREN ANLASS

anderen Betrieben die Verwirklichung unserer Idee.
Bei all diesen Veranstaltungen haben wir versucht, die Werbetrommel kräftig zu rühren, Prospekte zu verteilen und unser Tal mit seiner Kultur nach außen vorzustellen.
Für die weitere Arbeit würden wir noch Patschenmacherinnen benötigen, weil unsere derzeitigen nicht mehr „dagfolgn". Bitte gebt geeignete, dikke Mantelstoffe nicht weg, sondern stellt sie zum Patschenmachen zur Verfügung.
Wir möchten Euch nochmals herzlich einladen, den Handwerksladen zu besuchen - es gibt auch Gutscheine - und animiert bitte auch die Gäste. Bis Weihnachten gibt es für jeden ein kleines Präsent.

Die Arbeitsgemeinschaft
Kalser Handwerksladen



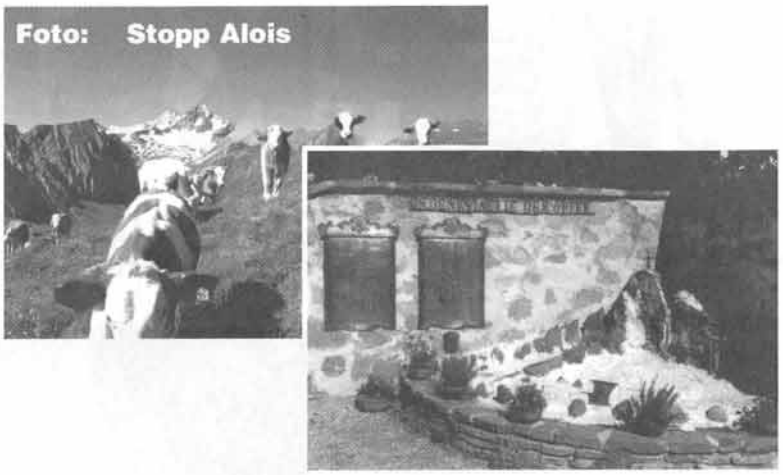
Fotos: Stopp Alois
Logo : Markus Hanser

ÖFFNUNGSZEITEN

03. 12. 95	10.00 - 11.00, 14.00 - 16.00Uhr
10. 12. 95	10.00 - 11.00, 14.00 - 16.00 Uhr
16. 12. 95	10.00 - 12.00 Uhr
17. 12. 95	10.00 - 11.00, 14.00 - 16.00 Uhr
23. 12. 95	10.00 - 11.00, 14.00 - 16.00 Uhr
04. 01. 96	10.00 - 12.00 Uhr
05. 01. 96	15.00 - 17.00 Uhr
ab **06.01.1996**	Mo 10.^{00} - 12.^{00}
	Fr 15.00 - 17.00

Außerhalb der Öffnungszeiten:
Tel. **236** oder **319**

STIEHLT UNS MATREI DIE SHOW?



Text u. Foto: Michael Oberlohr

Ausgerechnet am Kalser Kirchtag wird in der Kleinen Zeitung von einem neuen Erlebnisprojekt in Matrei berichtet. Mit einer tollen Schau soll im Kesslerstadel die atemberaubende Welt der Gletscher gezeigt werden. Dabei kann der Besucher auch Kleinlebewesen wie Gletscherflöhe und Pflanzen „entdecken".
Besonderer Wert wird bei der 1,2 Millionen Schilling teuren interaktiven Ausstellung auch auf emotionelle Erlebnisse gelegt: Man hört autentische Geräusche vom knirschenden Schnee, vom Gletscherbruch, den Schrei der Alpendohle und den eisigen Gletscherwind.

Eine Ausstellung, die nach Kals gehört?

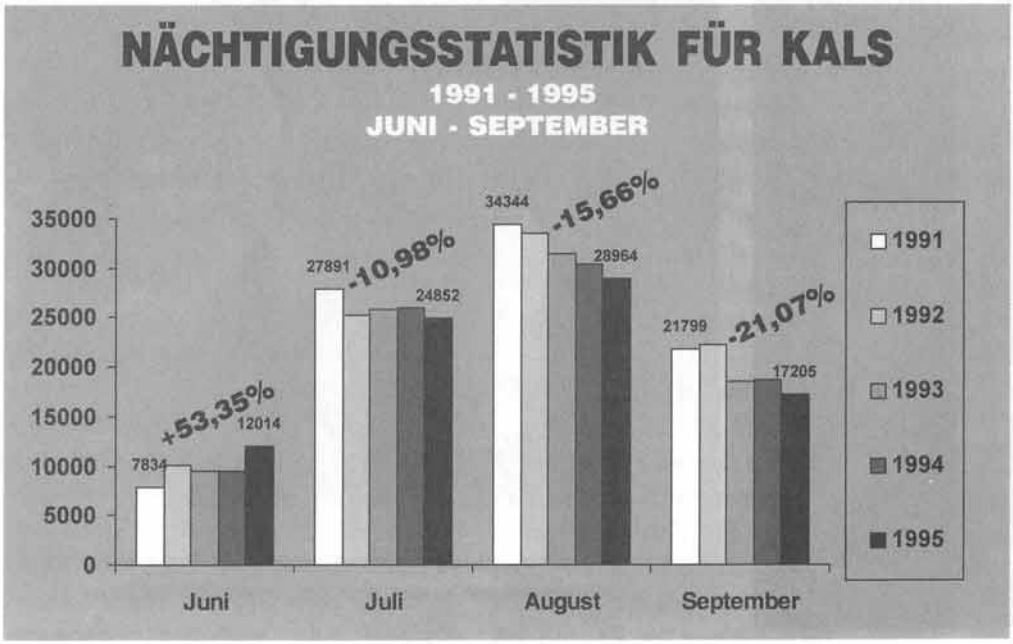
Oder anders gefragt: Könnte die Bergwelt (Großglockner) in Kals irgendwie attraktiv präsentiert werden, daß eine solche Ausstellung ein Publikumsmagnet wäre? Ein Muß für alle Busreisen und Kals - Besucher?
Was könnten wir alles zeigen? Da wären die höchsten Kletterrouten bei verschiedenen Witterungen und Jahreszeiten, Blitze und Wetterumstürze. Was empfindet man auf über 3000 Meter Höhe anders? Bedrohliche Lawinenabgänge, dramatische Bergsteigererlebnisse, wie leben Tiere und Pflanzen? Wild und Jagd, Reiten, Fitness, Fußball, Handwerk, Künstler, Kirchen, Kultur usw. Wie leben die Menschen hier? Wie entstehen die Berge? usw.

Kals hat auch bekannte Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten

An erster Stelle liegt sicher die Glocknerstraße und das Lucknerhaus mit der Glocknersilhouette. An zweiter Stelle dürfte der Glocknerfriedhof sein. Weiters besitzen wir den bezirksweit besten und schönsten Pavillon. Die übrigen „Attraktionen" finden auch immer wieder vereinzelte begeisterte Besucher.

Professionalität und gemeinsame Spitzenleistungen fehlen.

So kann man feststellen, daß viele kleine Reitplätze eine große gemeinsame Reitanlage nicht ersetzen können und große Sprüche klopfen allein zu wenig ist. Ebenso winzig klein und überall in der Gemeinde verteilt sind Kinderspielplätze. In Deutschland hat ein Kalser einen großen Kinderspielplatz gebaut, der dann von den umliegenden Städten als Ausflugsziel stark genützt wurde. Die dauernd in den Zeitungen angekündigte Bücherei ist halt auch ein bißchen klein und zu wenig alt, um als Altertum zu gelten. Das Altertum im Museum ist mit viel Arbeit einzelner Betreuer verbunden. Leider ist auch dort nicht viel mehr zu finden als auf einem durchschnittlichen Bauernhofdachboden.
Die Präsentierung des Glockners ist auch überall ein bißchen vorhanden: Glocknerbilder im Bergführerbüro, im Museum, in der Nationalparkinfostelle, u. a.
Da kann man hinter dem Gletscherprojekt in Matrei Professionaltät vermuten. Sie bringen es zustande, aus einem langweiligen Hatscher (wie die Gletschertour auf den Venediger oft bezeichnet wird), ein interessantes Erlebnis zu planen.



MEINE MEINUNG

Die Kalser Tourismusmanager meiden den „Fodn" wie der Teufel das Weihwasser. Des halb muß ich meine Meinung in die leeren Spalten schreiben. Ich nehme das Thema „Häuserprospekt" und bewerte (kritisiere) die Erscheinugsform und Werbewirksamkeit:
Im Kalser Häuserprospekt kann man Häuser sehen. Oder Hauswände. Oder Fenster. Oder Blumen oder, oder... Hauptsache Häuser, Du weißt eh, wie es gemeint ist!
Wäre es auf Grund der rückgängigen Nächtigungszahlen nicht an der Zeit, etwas Neues zu machen? Z.B. die vielen Zirben- und Bauernstuben in einem Prospekt für die Gäste abzubilden, weil es „Werbung" ist? Oder einen Kuhstallkatalog, weil es „bio" ist, einen Klomuschel- und Bäderkatalog, wegen des „Komforts"? Weiters einen Hausfrauenkatalog oder einen original Bauerngesichterkatalog, Berggipfelkatalog, usw.
Was sollen eigentlich in einem Werbeprospekt die Fotos aussagen?
Was sagt z.B. das Foto vom Haus Bergkristall aus? Ich würde annehmen, da will jemand die Stauden im Vordergrund verkaufen. Ist das Werbung?
Der Kalser Häuserkatalog ist ein Produkt von den Einheimischen für die Einheimischen, Selbstdarstellung, Abbildung der eigenen Denkweise oder Gedankenlosigkeit.
Professionelle Werbefachleute würden nicht die Häuser in den Vordergrund stellen, sondern ein Bild verwenden, das den Tourist anspricht

- ⇨ Atmosphäre
  Emotionelle Anziehungskraft durch Atmosphäre. (Lage, Landschaft, Natur, Ruhe usw.).
- ⇨ Lebensräume
  Hier bin ich Mensch, hier kann ich es sein. Platz für Familie (Kinder). Kontakt zur Umwelt, Tiere, Garten u. dgl. Hier kann man die Freizeit verbringen und gestalten. (Terrasse, Liegewiese, Garten, Grillplatz usw.)
- ⇨ Differenzierung
  Dieses Haus ist schöner, wohnlicher und sympathischer als die anderen. Es hat etwas besonders reizvolles.
- ⇨ Vermeiden von Ausschließungsgründen wie Straße vor dem Schlafzimmer, Drahtzäune, Mauern, eingeklemmt zwischen anderen Häusern usw.

Aber nicht nur in Kals gibt es solche Häuserprospekte, auch die Tiroler Privatzimmervermieter haben einen, er müßte eigentlich Häuserwandkatalog heißen. Bleibt noch: Positiv Denken! Die Werbe- und Grafikwirtschaft freut sich über den Geldsegen.

Michael Oberlohr bedankt sich für den zur Verfügung gestellten Platz im „Fodn" bei den Touristikern.

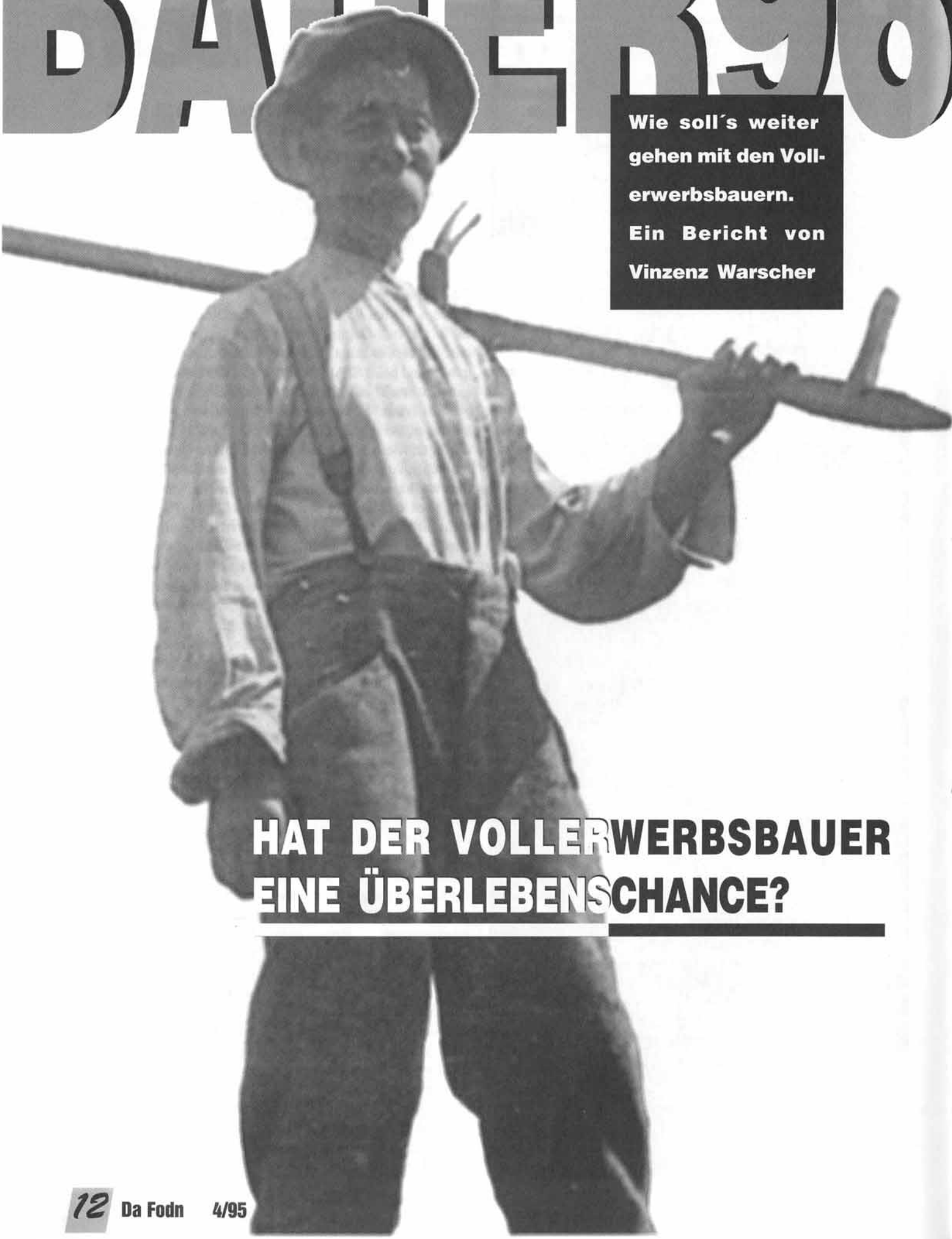
... ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

Der Gemeinderatsbeschluß vom 07.Juni 95, bezüglich Pavillon, Organisatorisches, in dem es lautet "Die Getränke sind beim SPAR -Markt einzukaufen..." stößt bei einigen Kalsern auf Unverständnis. So fragen sich einige Gemeindebürger, wieso es zu keiner öffentlichen Ausschreibung kam und weshalb ein mündliches Angebot der Fa. Ranacher, nicht mehr zur Sprache kam.
Groder Johann jun. und Rud Christoph kamen im Frühjahr im Laufe eines Gespräches mit dem Matreier Getränkelieferanten Anton Ranacher auf die damals geplante Überdachung unseres Musikpavillons zu sprechen. Die Fa. Ranacher zeigte sich von dem Projekt begeistert und bot der Gemeinde Kals an, sich an dem Vorhaben zu beteiligen. Das Angebot: öS 200.000,- für die Überdachung und als Gegenleistung einen Getränkeabnahmevertrag auf die Dauer von zehn Jahren. Das wäre ca. die Hälfte der Kosten, die die Gemeinde für die Überdachung selber zu tragen hatte, der Rest wurde durch Förderungen aus dem Entwicklungsprogramm finanziert. Weniger begeistert zeigte sich Bürgermeister Unterweger, er meinte daß man den Vereinen, die im Pavillon eine Veranstaltung planen, nicht vorschreiben könne wo sie ihren Getrankeeinkauf tätigen, außerdem sollte man auch an die anfallende Getränkesteuer denken die der Gemeinde dadurch entgehen würde. Bei der anfänglich erwähnten Gemeinderatssitzung wurde nun unter Punkt Allfälliges und Informationen beschlossen, den Getränkeeinkauf doch über einen "Generaleinkäufer" zu tätigen. Dieser ist der SPAR-Markt in Kals. Als hauptsächliche Gründe wurden die Stärkung des heimischen Nahversorgers und die anfallende Getränkesteuer genannt. Bei den Vorbereitungen zum heurigen Sommer Open Air erfuhr man von dieser Vereinbarung. Obwohl es seit Februar dieses Jahres eine Bestellung bei der Fa. Ranacher gab, diese reservierte für den 5. August einen Kühlwagen, Elektroverlängerungen, Bierzapfgeräte sowie sonstiges Equipement, bedurfte es einer Sitzung des Gemeindevorstandes um eine Genehmigung für den Getränkekauf in Matrei einzuholen. Im Laufe dieser Diskussion stellte sich heraus, daß der Matreier Getränkelieferant für mehrere Veranstaltungen die Getränkesteuer nach Kals überwiesen hatte. Weiters erklärte sich der neue Generaleinkäufer im Zuge dieses Gesprächs bereit, einen ungenannten Prozentsatz für diese Monopolstellung am Ende einer Saison zu zahlen. Bleibt nur noch zu hoffen, daß dieser auch auf den Kalser Nahversorger schaut und wieder Frischbrot beim Kalser Bäcker einkauft.

Rud Christoph
Groder Johann jun.

BAUER96

Wie soll´s weiter gehen mit den Vollerwerbsbauern. Ein Bericht von Vinzenz Warscher



HAT DER VOLLERWERBSBAUER EINE ÜBERLEBENSCHANCE?

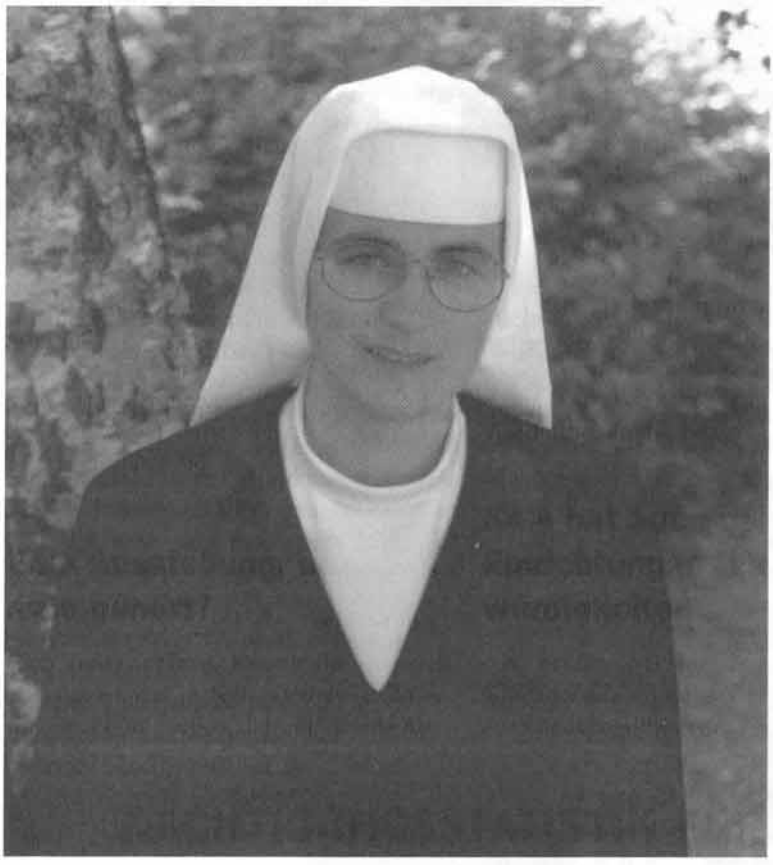
Eine schwierige Frage zugegebenermaßen, ist doch gerade im Bereich Landwirtschaft nach dem 1. Jänner 1995 erfolgten Beitritt zur Europäischen Union vieles in Bewegung geraten und anders geworden. Daher wird es wohl erst in etlichen Jahren möglich sein, hier ein wirklich genaues Urteil abzugeben.

Sicher ist, daß die Landwirtschaft, aber auch andere Wirtschaftsbereiche, völlig unvorbereitet in den großen Europäischen Markt geschickt wurde.
Die gigantische, mit Steuermitteln finanzierte Propagandawalze vor der EU-Abstimmung stellt sich heute nach nicht einmal einem Jahr Mitgliedschaft in einem ganz anderen Lichte dar.
Es soll hier nicht über die EU-Lügen berichtet werden, aber ganz unerwähnt kann man die Sache doch nicht lassen, werden doch neben dem Bund und den Ländern sogar noch die Gemeinden zur Zahlung von Eintrittsgeld nach Brüssel verpflichtet.
Schaut man sich die Wirtschaftsdaten der EU-Dissidenten Schweiz und Norwegen an, dann kann man hier sehen, daß diese Länder durch ihren Nichtbeitritt kaum Nachteile erlitten haben, dafür aber Herren im eigenen Haus sind.
Durch die Umstellung des Förderungssystems stand unseren Bauern schon Ende 1994 ein gewaltiger Papierkrieg ins Haus, der in relativ kurzer Zeit bewältigt werden mußte und ohne die Hilfe der Landwirtschaftskammern für viele Berufskollegen gar nicht zu bewältigen gewesen wäre. Hunderte von zusätzlichen Schreibkräften mußten von den Landwirtschaftskammern eingestellt werden, um diesen grandiosen Bürokratismus zu bewältigen. - Ein Bürokratismus, der so weit geht, jeden einzelnen Betrieb bis ins kleinste Detail seiner Wirtschaftsführung genau zu erfassen und ihn mittels beigelegten Verpflichtungserklärungen und jederzeit zuzulassenden Kontrollen genau zu überwachen.
Natürlich ist eine genaue Kontrolle der Vergabe der Förderungsgelder notwendig und richtig, um Agrarbetrügereien vorzubeugen, aber es ist schon fast eine Neuauflage der mittelalterlichen Leibeigenschaft, wenn ein Bauer praktisch über jeden Liter Milch, jedes verkaufte Lamm oder Rind den Behörden Meldung erstatten muß.
Kein einziger Bauernvertreter hat freilich vor dem EU-Beitritt von einem derlei drakonischen Kontroll- und Überwachungssystem gesprochen, sondern die Bauernbundführung war vielmehr bestrebt, ihren Mitgliedern mit den Brüsseler Geldtöpfen, die immer wieder ins Gespräch gebracht wurden, ein Ja zum Beitritt schmackhaft zu machen.
Viel negativer als angekündigt entwickelte sich auch die Preissituation am landwirtschaftlichen Erzeugermarkt. Die Preise für Nutz-, Zucht- und Schlachtvieh taten einen Ruck nach unten, und der Milchpreis sank weit unter das bayrische Niveau.
Selbst die Tiroler Bauernzeitung Nr. 36 mußte auf Seite III in der Beilage der landwirtschaftlichen Blätter unter dem Titel „Herbstviehabsatz schlecht angelaufen" von der dramatischen Situation auf dem österreichischen Rindermarkt berichten. Als einen der Gründe nennt die Tiroler Bauernzeitung den starken Italienimport von Zuchtvieh aus der Schweiz, welche Exportzuschüsse von 2.200 Schweizer Franken, bei Kaufpreisen sogar 3.000 - 3.500 Schweizer Franken gewährt.
Keine Spur von einer wirtschaftlicher Isolation der Schweiz oder einem Importschutz an den EU-Außengrenzen, dachte ich mir als ich den Beitrag las. Weiters schrieb die Bauernzeitung, daß die vom Land Tirol gewährte Aufzuchtprämie die Einkommensverluste auf dem Zuchtviehsektor keineswegs wettmachen kann.
Nach diesen Ausblicken auf die wirtschaftliche Situation der Bauern sind die Chancen, einen Bauernhof im Vollerwerb zu führen bei der doch eher kleinbäuerlich strukturierten Landwirtschaft in Osttirol als gering einzustufen. Nicht zuletzt auch durch das flächenbezogene Förderungssystem, welches kleinere, intensiv wirtschaftende Betriebe eindeutig benachteiligt.
In unserer Gemeinde kann man heute jene Bauern, die ausschließlich von der Landwirtschaft leben, leicht an den zehn Fingern abzählen. Wie viele es in vier Jahren sein werden, wenn die sogenannten degressiven Ausgleichszahlungen wegfallen, kann heute wohl noch keiner mit Bestimmtheit sagen.
Aber selbst EU-Kommissar Fischler rechnet in einem Interview mit der Kronenzeitung mit einer Abnahme der Bauern , und der Osttiroler Bote berichtete schon vor etwas längerer Zeit, daß ein Drittel der Tiroler Bauern keinen Hofübernehmer mehr habe.
Es soll hier keinem Pessimismus das Wort geredet werden, aber man muß den Fakten in die Augen sehen und diese auf den Tisch legen.
In seiner wechselvollen Geschichte hat der Bauernstand schon sehr schlechte Zeiten und Krisen gemeistert. Resignieren, Jammern und Schimpfen nützt in dieser Situation ebensowenig wie Hoffen auf die politischen Parteibauernvertreter, die unseren Berufsstand schon oft genug im Stich gelassen haben.
Neben Fleiß und Sparsamkeit sollten wir Bauern, Bäuerinnen und bäuerliche Jugend den uns noch verbliebenen Spielraum optimal nutzen, Von anderen Berufsgruppen sollen wir lernen, wie man sich in der Öffentlichkeit Gehör verschafft und sich nicht von der gigantischen Bürokratie in die Rolle des Bittstellers und Almosenempfängers drängen läßt.
Schließlich ist der Tiroler Bauer nicht nur ein Produzent gesunder, hochwertiger Nahrungsmittel, sondern ein unverzichtbarer Garant für einen funktionierenden Lebens- und Erholungsraum, von dem alle Bevölkerungsschichten profitieren. Schließlich ist eine gute Agrarpolitik auch eine gute Arbeitsmarktpolitik, belastet doch die Abwanderung aus der Landwirtschaft den ohnehin überlasteten Arbeitsmarkt.
Wir brauchen Leute vom Schlag eines Dipl.Ing. Josef Willi, von dem wohl die meisten von uns schon gehört haben, die mutig, sachlich fundiert und zielstrebig die Interessen der alpenländischen Landwirtschaft öffentlichkeitswirksam vertreten. Dann wird auch der Beruf Bauer für manchen Jugendlichen wieder attraktiv werden.

Am 12. August trat Marlies Bergerweiß in den Orden der Schulschwestern von Unserer Lieben Frau ein. Mit der feierlichen Einkleidung in Auerbach in der Oberpfalz, etwa 50 km nordöstlich von Nürnberg, begann das zweijährige Noviziat Ein Bericht von Silvester Lindsberger

Schwester Maria Fri

feierliche einkleidung in



Fotos: Holzer Rosmarie u. Silvester Lindsberger

Für die Heimatpfarre Kals war das ein Anlaß, dabei zu sein. So fuhren außer den Angehörigen auch noch andere Kalser sowie Pfarrer Michael Bernot und Vertreter des Pfarrgemeinderates zur Einkleidung am 12. August nach Auerbach. Die kirchliche Feier hat wohl alle beeindruckt. Insgesamt fünf junge Frauen traten zuerst ganz in Weiß an den Altar, um vom Generalvikar von Bamberg das Ordenskleid in Empfang zu nehmen. Danach verließen sie die Kirche, um sich umzukleiden. Im Ordenskleid zogen sie dann wieder in die Kirche ein, während der Chor feierlich das „Magnificat anima mea Dominum" sang. Drei Ordensnamen durfte jede Novizin vorschlagen. Marlies ist ab nun Schwester Maria Friederike. Die Schlichtheit der Kirche, die feierliche Musik - Chor, Instrumentalmusik und Volksgesang -, der ruhige Ablauf der Zeremonie bei der Eucharistiefeier, die Konzelebration der Priester und die Festansprache des Generalvikars, alles trug dazu bei, daß es eine erhebende Feier wurde. Nach dem Gottesdienst gab es großen

ederike

auerbach

Fototermin auf der Stiege des Klosters, wollten doch alle Angehörigen ein Bildl von der „Neuen" heimbringen.

Beim Mittagessen im Forsthaus Sackdilling waren alle Kalser Gäste von Schwester Maria Friederike. Viele ließen noch einmal die Geschehnisse vom Vormittag Revue passieren. Und der lästige Fotograf plagte die Gäste und die „neue" Schwester ins „Freiluft-Atelier" für Erinnerungfotos.
Schwester Maria Friederike ist die älteste Tochter von Maria und Josef Bergerweiß. Nach der Matura an der HLA in Lienz machte sie die Ausbildung zur Familienhelferin in Innsbruck. Fast drei Jahre übte sie diesen Beruf aus, bis sie nach Sulzbach in der Nähe ihres heutigen Klosters übersiedelte und dort im öffentlichen Krankenhaus die Krankenschwesternschule besuchte und mit dem Diplom abschloß. Während dieser Zeit verbrachte sie bereits ihre Freizeit im Kloster Auerbach. Nachwuchssorgen kennt dieses Kloster - wie zu hören war - nicht.

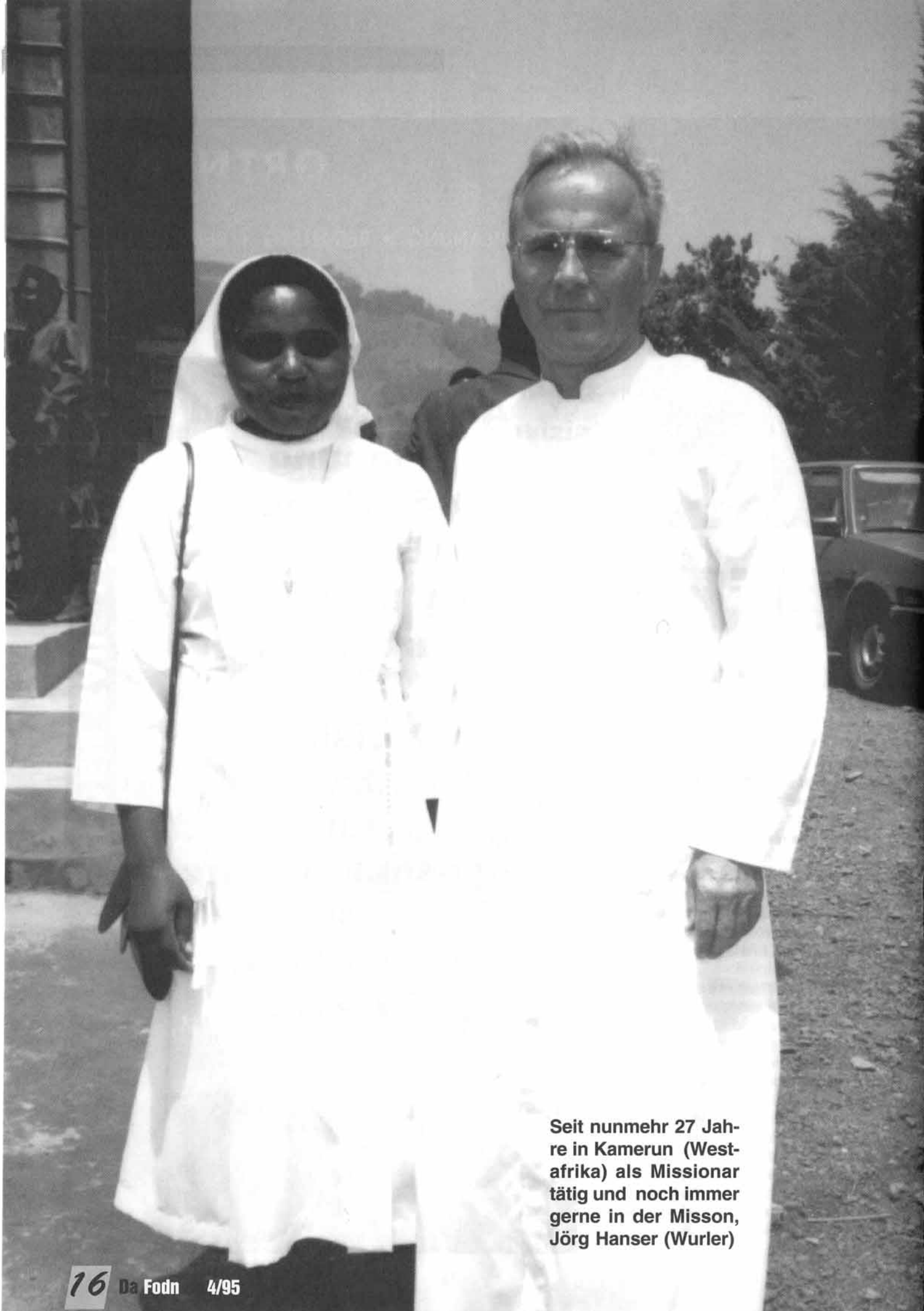
ELEKTRO**ORTNER**
Fachgeschäft • Installationen
PLANUNG • BERATUNG • SERVICE
9900 LIENZ, A. - PURTSCHER - STR. 22
TEL. 04852/68660 FAX 68660-75 AUTO 0663/056640
FILIALE: 9963 ST. JAKOB/DEF.
TEL. + FAX 04873/5244 AUTO 0663/9157351

Ausführung und Planung sämtlicher Elektro-installations-arbeiten.

Autorisierter Fachhändler für Haushaltsgeräte von Miele, AEG, Eudora.

Eigene Werkstätte

WIR SIND AUCH NACH DEM KAUF FÜR SIE DA!



Seit nunmehr 27 Jahre in Kamerun (Westafrika) als Missionar tätig und noch immer gerne in der Misson, Jörg Hanser (Wurler)

Geboren wurde ich am 24. Feber 1941 um 2 Uhr morgens und getauft um 3 Uhr nachmittags, denn man wollte keinen Heiden im Haus habe, schreibt er in seinem Brief an die Redaktion des Fodn.

Da Wurler Jörg

In die Volksschule ging er von 1947 - 1953 in Kals. Schon damals wollte er Priester werden. Lehrer Unterassinger hat ihn für die Aufnahmsprüfung vorbereitet. 1953 kam er dann ins bischöfliche Gymnasium Paulinum in Schwaz. Missionar wollte er auf keinen Fall werden, aber er hat schon damals gerne Missionsberichte gelesen. Im 3. Jahr beschloß Jörg, unbedingt in die Mission gehen zu wollen. 1957 übersiedelte er ins Missionshaus Absam und besuchte das Gymnasium der Franziskaner in Hall, wo er auch Heini Schwarzl (heute Pater Rupert in Reutte; Anm. d. Red.) getroffen hat.

1963 legte er die Matura ab. Im Herbst 1963 kam er ins Missionshaus nach Brixen zum Philosophiestudium im Priesterseminar, gleichzeitig absolvierte er nachmittags und an Wochenenden den 2. Teil der Philosophie im Haus. Die Einführung in die Philosophie in den letzten beiden Jahren im Gymnasium waren eine gute Grundlage dafür, betont Jörg.

1964 übersiedelte er zum Theologiestudium nach London ins Mutterhaus in Mill Hill. Schon im 2. Jahr hatten sie manche gemeinsame Vorlesung mit den Weißen Vätern. Daraus entwickelte sich die M.I.L. (= Missionary Institute London), an das 17 Missionsgesellschaften ihre Theologiestudenten schickten - affililiated (=eng verbunden; d. Red.) mit der Universität London.

Am 29. Juni 1968 wurde er vom damaligen Bischof Paul Rusch im Dom zu Innsbruck zum Priester geweiht, und am 14. Juli 1968 feierte er in Kals Primiz. Am 7. November 1968 landete er zum ersten Mal in Kamerun. Nach 4 Jahren als Kooperator konnte er erstmals auf Heimaturlaub fahren. In diesen 4 Jahren war daheim einiges geschehen: sein Elternhaus war abgebrannt, seine Tante und sein Onkel waren verstorben (Ander und Monika). Nach diesem Heimaturlaub wirkte er wieder als Kooperator in zwei Pfarreien in Kamerun.

1977 wurde er als Präfekt ins Missionshaus Brixen berufen, darauf folgte ein Jahr als Präfekt im Missionshaus Absam. Im Dezember 1979 ging er wieder zurück nach Kamerun, diesmal als Pfarrer. In der Urwaldpfarre Widikum statteten ihm Pfarrer Franz Hofmann und Sepp Oberlohr einen Besuch ab. 1985 kam er dann nach Bafut, wo er während der fast 8 Jahre von seinem Cousin Siegfried mit Frau Irma und von seiner Nichte Sabine besucht wurde. 1986 wurde er zum Vertreter ihrer Leute in der Bamenda Diözese gewählt, und seit 1. Jänner 1993 ist er jetzt Regionaloberer seiner Mitbrüder in ganz Kamerun (50 an der Zahl). Da das ein Full-Time-Job ist, konnte er also nicht weiter Priester bleiben.

Er berichtet, daß in einem Jahr und 8 Monaten ein Provinzhaus mit 13 Zimmern gebaut wurde und nebenan ein Studentenheim, wo die Priesterkandidaten ein Vorbereitungsjahr machen, ehe sie ins Priesterseminar in Uganda gehen.

Seine Aufgaben als Oberer sind: Beziehungsmann zwischen dem Mutterhaus, den Missionären, den Bischöfen und dem Klerus in den Diözesen sein, seine Leute besuchen, Versammlungen halten, bei verschiedenen Anlässen repräsentieren und vieles mehr.

Jörg ist glücklich Priester in der Mission sein zu können. Er möchte sich besonders dafür bedanken, daß er von der Unterstützung und dem Wohlwollen der Kalser und vieler Freunde wunderbar getragen wird.

Fax aus Bamenda (Kamerun), 8. September 1995

Fotos: Jörg Hanser, Kamerun

DAS NEU RENOVIERTE GORNER KIRCHL

ZUR GESCHICHTE DES KIRCHLS

Es wurde ca. 1870 von Georg Glieber, einem Bruder des damaligen Glieberbauern, auf Grund eines Versprechens, wenn er von seiner schweren Krankheit geheilt würde, zu Ehren der Muttergottes erbaut. Der Altar stammt vom damaligen Bauer Moritz Glieber, das Altarbild - die Darstellung einer Pieta - wurde ca. 1877 vom „Jörgner Pfarrer" gemalt. Die Statuen und Figuren schnitzte der „Zeiner Franz", und diese wurden mit echtem Blattgold vergoldet. (ca. Ende 19. Jh.)
Die Erbauung dieser Kirche war äußerst mühsam: Das Baumaterial (Kalk) mußte vom Tal hinaufgetragen werden, die Steine wurden von der Umgebung zusammengesammelt. Die Bauzeit erstreckte sich über 8 Jahre. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die äußere Dachseite erneuert, sonst fanden seit der Erbauung keine Renovierungsarbeiten statt, sodaß das Kirchlein mehr und mehr verfiel.

RENOVIERUNGS-ARBEITEN

1994 entschloß sich nun die Familie Gliber, ihr Kirchlein zu renovieren. Umfangreiche Arbeiten standen bevor: Das Gewölbe wurde aufgetrieben, die Kirche mußte neu unterfangen werden, ein neues Fundament wurde errichtet, das Gewölbe wurde mit Baustahlgitter neu gemacht, auch ca. 1/3 der Mauern mußten erneuert werden. Der Dachstuhl mußte komplett neu errichtet werden, das Dach wurde mit Schindeln gedeckt und auch der „Windwurf" wurde neu überdacht. Auch Fenster, Türen und Bänke wurden vom Gliber Hans getischlert. Der Altar und das Altarbild wurden von Familie Gliber selbst - die Statuen von der Verwandtschaft - restauriert.
2 Sommer lang wurde hart gearbeitet, doch jetzt erstrahlt das Kirchl in neuem Glanz.

DIE EINWEIHUNG

Am 24. September 1995 fand bei herrlichem Sonnenschein die Einweihung des neu renovierten Gorner Kirchls statt. Pfarrer Michael Bernot feierte den Einweihungsgottesdienst, der von einer Bläsergruppe der Musikkapelle Kals würdig umrahmt wurde. Dieser Feier gingen unzählige Arbeitsstunden und großer Einsatzwille der Familie Gliber, Großdorf, voran.
Die zahlreichen Besucher (ca. 160), die zur Einweihungsfeier gekommen waren, freuten sich über die gelungenen Arbeiten und bestätigten so der Familie Gliber, daß sich die vielen mühevollen Stunden der Arbeit sowie der nicht unerhebliche finanzielle Aufwand gelohnt haben.

Nun lädt das Gorner Kirchl neu zur Einkehr, zum Verweilen, zur Besinnung und zum Gebet zur Ehre Gottes und Marias ein.

Bericht: ***Marianne Holaus***
Fotos: ***Johann Groder jun.***

DER BRIEF

Unerwähnt sollte auch nicht bleiben, daß gerade heuer ein Brief an den Pfarrer in Kals geschickt wurde, der vom Erbauer des Kirchls an den Sohn seines ehemaligen Arbeitgebers geschickt wurde, und worin er die Erbauung und Einweihung „seines" Kirchls beschrieb. Dieser Brief wurde am Dachboden eines Hauses in Hopfgarten i. T. entdeckt, an das Pfarramt geschickt und an die Familie Gliber weitergeleitet. So durfte der Gliber Hans diesen Brief bei seiner Neueinweihung präsentieren.

KNEIPPAN-LAGE IN UNTERLESACH

Wasser wird seit dem Altertum als Heilmittel verwendet. Der Priester Sebastian Kneipp fand völlig neue Formen der Wasseranwendung, die bis heute von mehreren Ärztegenerationen sinngemäß erweitert und wissenschaftlich untermauert wurden.
In der von Kaspar Holaus neu errichteten Kneippanlage beim Unterlesacher Spielplatz besteht nun die Möglichkeit, kalte Bäder zu nehmen. Kalte Bäder werden meist nur als Teilbäder verabreicht und auf Sekunden beschränkt. Sie bewirken einen kurzen Hautreiz, der vom Körper durch Wärmezufuhr an die betreffende Stelle beantwortet wird. Es können aber auch auf reflektorischem Weg andere Stellen (wie z.B. Organe) besser durchblutet werden.

DAS WASSERTRETEN

Die wohl bekannteste Kneippanwendung ist das Wassertreten. Um es gleich vorwegzunehmen: Blasen- und Nierenleidende sowie an sonstigen Unterleibserkrankungen Leidende sollten auf das Wassertreten verzichten. Aber sonst sollte viel mehr vom Wassertreten Gebrauch gemacht werden, da es eine Möglichkeit der Abhärtung ist. Im übrigen gilt die Anwendung: Kalte Anwendung - warme Füße.

Man steigt mit warmen Füßen in brunnenkaltes Wasser, das bis unter die Knie reichen soll. Abwechselnd wird ein Bein aus dem Wasser gezogen und Schritt für Schritt weitergegangen (Storchenschritt). Das Ganze soll nich länger als 20 Sekunden, im Hochsommer höchstens 2 Minuten dauern.

Der kurze Kaltreiz bewirkt eine Zirkulationsanregung in den Beinen und zusätzlich wirkt sich der verschiedene Druck von Wasser und Luft aus. Durch das Eintauchen in das Wasser, das einen wesentlich größeren Druck auf die Beine ausübt als Luft, kommt es auch zu vermehrtem Druck auf die Gefäße, und das Blut wird besser zum Herzen zurückgeführt. Sehr günstig daher gegen müde Beine und schlechte Venen!

DAS KALTE ARMBAD

In den Wassertrog taucht man beide Arme soweit wie möglich ein. Dabei auf das Ausatmen nicht vergessen. Bei ruhiger Lage wird ein Wärmemantel gebildet. Durch Bewegung kommen immer neue Kältereize auf die Arme. Die Kälte darf nicht schmerzhaft sein, in diesem Fall sofort aus dem Wasser.
Durch die kurzen kalten Reize werden im ersten Moment die Gefäße verengt, aber gleich darauf durch eine automatische Abwehr des Körpers mehr Blut an die der Kälte ausgesetzten Stellen geschickt. Dadurch wird die Durchblutung der Arme, aber auch des gesamten Oberkörpers und des Kopfes gefördert. Ganz besonders wirkt sich die vermehrte Blutzufuhr auch an den Versorgungsgefäßen des Herzens aus.
Das kalte Armbad kann von jedermann gebraucht werden, immer mit der Voraussetzung, vorher nicht zu frösteln und nachher wieder rasch warm zu werden. Es ist außerdem zu empfehlen bei nervösem Herzklopfen zur Beruhigung und bei großer Hitzebelastung z.B. im Sommer bei Bergwanderungen oder sonstiger Anstrengung. Weitere Tips im Kneipp - Buch: „Heiße Tips für kalte Füße".

Kristel Moritz vom Kneipp Verein Lienz zeigt die richtige Anwendung von Wasserterapieen
Text und Fotos: Michael Oberlohr

100 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR KALS

1996 feiert die FF Kals ihr 100 jähriges Jubiläum. Mit Stolz können die Männer der Wehr auf ihre jetzige Ausrüstung blikken. Dafür möchte ich mich als Kommandant der FF Kals bei allen Spendern und Gönnern nochmals recht herzlich bedanken. Aber es war ja nicht immer so, daß eine hervorragende Ausrüstung vorhanden war, und es mußte mit ganz anderen Mitteln und Methoden ein Brand, ein Hochwasser und vieles mehr bewältigt werden. Deshalb ergeht an Euch, liebe Kalser und Kalserinnen, die Bitte, Dokumentations- und Fotomaterial, soweit etwas von früheren Zeiten vorhanden ist, uns leihweise zur Verfügung zu stellen, damit wir eine Dokumentation über die abgelaufenen 100 Jahre zusammenstellen können. Das Bildmaterial könnt Ihr in der Trafik in Großdorf beim Kommandanten abgeben.

Mit diesem KLF, das am 30.07.1995 geweiht und seiner Bestimmung übergeben wurde, ist nun die FF Kals auf dem neuesten Stand des Fuhrparks.

1. FEUERWEHRFUßBALLTURNIER DES HINTEREN ISELTALES !

Am 2.09.1995 lud die FF Kals die Feuerwehren des Abschnittes hinteres Iseltal zu einem freundschaftlichen Fußballwettkampfes ein.

Zu diesem ersten Turnier hatten sich fünf Mannschaften gemeldet, und zwar FF Matrei, FF Virgen, FF Huben, FF Hopfgarten und FF Kals. Am Samstag, den 2. September, mußte dann aus Spielermangel FF Virgen absagen und so wurde der Sieger unter den vier verbleibenden Mannschaften bei herrlichem Wetter ermittelt. Die Ergebnisse in der Vorrunde ergaben, daß FF Matrei und FF Hopfgarten um den dritten und vierten Platz kämpften, und FF Huben und FF Kals um den ersten und zweiten Platz.

Torschützenkönig wurde Ortner Thomas, FF Hopfgarten, mit drei Toren.

Das Gute und Hervorragende dieses Sporttages war sicherlich, daß eine derartige Veranstaltung im Abschnitt Iseltal einzigartig ist und beibehalten werden sollte.

Das Endergebnis:

1. Rang FF Huben
2. Rang FF Kals
3. Rang FF Hopfgarten
4. Rang FF Matrei

info info info info info

info info info info info info info info info info

Erste Hilfe Kurs "Kindernotfälle"

Der Sozial- und Gesundheitssprengel Defereggen-Kals beabsichtigt in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreutz bei entsprechendem Interesse seitens der Bevölkerung im Dezember dieses Jahres einen Erste Hilfe Kurs mit dem Thema "Kindernotfälle" anzubieten.

Der Kurs besteht aus zwei Teilen: Am esrsten Abend wird der Kinderfachartzt Dr. Franz Kösselhuber in Therorie über Notfälle im Kinder- und Säuglingsalter referieren.

Im zweiten Teil wird das theroretische Wissen in die Praxis umgesetzt. Zusätzlich erhalten alle Teilnehmer ein Skriptum über die behandlten Notfälle.

Nähere Informationen und Anmeldung bei:

Frau Rogl Josefa /309 und Frau Oberhauser Filomena /312 in Kals oder im Büro des Sozsp. Defereggen-Kals 04872/5896

info info info info info

MARTIN GRATZ, LEITER DER MUSIKSCHULE

Im Schuljahr 1995/96 haben sich 79 Schüler zum Erlernen eines Musikinstrumentes an der Musikschule angemeldet. Unterrichtet werden sie von 9 Lehrern in 16 Fächern. Großteils sind es geprüfte Lehrer oder solche, die zur Zeit eine Ausbildung zum Musikpädagogen absolvieren.
Dadurch hat sich das Niveau und das Interesse, ein Instrument zu lernen, in den letzten zwei Jahren sehr positiv entwickelt.
Natürlich ist es alles mit enormen Kosten verbunden und kann mit dem Elternbeitrag nicht abgedeckt werden. An dieser Stelle ist dem Bürgermeister mit seinem Gemeinderat großer Dank auszusprechen, daß man sich den „Luxus" einer Musikschule in Kals leistet und immer wieder die finanziellen Mittel zur Verfügung stehen.
Mit Gewißheit kann man aber sagen, daß es gut investiertes Geld ist, daß die Musik für die Jugend eine sinnvolle Freizeitgetaltung darstellt.

Musiklehrer der Musikschule Kals

Martin Gratz	Trompete	226 / 22
Bstieler Clemens	Querflöte	04877 / 5341
Asan Anna	Blockflöte	04852 / 70372
Ehe Ulrike	Zither / Klavier	04852 / 68826
Gomig Andrea	Harfe	04853 / 5333
Guternig Peter	Gitarre	04852 / 70897
Mattersberger Michael	Klarinette	04852 / 65079
Riepler Kathi	Akkordeon	04872 / 5655
Rogl Maria	Kinderchor	510
Schneider Günther	Schagzeug	278

Musikantenehrung am 15. August 1995

für 25, 40 und 50 Jahre aktive Mitgliedschaft in der Musikkapelle Kals

Das Bild eines Musikanten in der Blasmusik kann von vielerlei Gesichtspunkten aus betrachtet werden. Ich will heute den Vergleich einmal mit einer Violine wagen. Die Saiten dieses Instrumentes sind gestimmt in e, a, d und g - eine Quintenstimmung, die unserem Ohr nicht sonderlich schmeichelt. Erst der Musiker versteht es, diese vier Saiten wohl erklingen zu lassen.
Diese vier Saiten charakterisieren auch ein Musikantenprofil: Die tiefstgestimmte Saite ist die g-Saite und steht für Geduld. Geduld braucht der Musikant in der Blasmusik mit seinen Kameraden. Er muß warten können, bis alle Musikanten eine Melodie, ein Musikstück innehaben, der ältere Musikant braucht Geduld mit den jüngeren, der noch Zeit braucht, um sich zu bilden, heranzureifen; der Jungmusikant muß den älteren dulden können. Der Musikant braucht oft viel Geduld mit sich selbst, beispielsweise wenn er sich des öfteren durch eine schwierige Passage eines Musikstückes übt und müht, oder wenn ihm ein Musikstück nicht so behagen will.

Die d-Saite erfordert vom Musikanten, dienen zu können: „Diene Deinen Freunden, ohne zu rechnen!" So gesinnt ist der Musikant bereit, Jahre und Jahrzehnte kostbare Freizeit für die Blasmusik zu verwenden.
Die a-Saite verbinde ich mit Anker. Der langjährige Blasmusikant ist fest verankert in einer gewachsenen stabilen Gemeinschaft. Auch wenn die Wellen einmal hochgehen oder ein eisiger Wind um die Ohren weht, er verläßt diese Gemeinschaft nicht leichtfertig. „Der Anker des Herzens findet tieferen Grund als der des Kopfes."
Die e-Saite, die höchstgestimmte Saite, symbolisiert die Ehre, ein hohes Gut für den Menschen. „Ehre kannst Du Dir nicht borgen, dafür mußt Du selber sorgen." Diese Ehre wird heute fünf Musikkameraden zuteil. Sie haben 25, 40, einer hat sogar 50 Jahre der

Blasmusik gedient, ungezählte Stunden ihrer kostbaren freien Zeit unserer Gemeinschaft geschenkt. Als kleines Dankeschön werden nun unser Präsident, Ehrenbürger Stefan Schneider, Bezirkskapellmeister und Kapellmeister unserer Musikkapelle Martin Gratz und ich als Bezirksobmann die Ehrenurkunden und Medaillen überreichen

für 25 Jahre Blasmusikant:
Peter Bacher, Bauer in Großdorf, er spielt die B-Tuba;
Siegfried Oberlohr, allen bekannt als Bäckermeister, Hornist;

für 40 Jahre Blasmusikant:
Alois Gratz, Vater des Kapellmeisters, Schlagzeug;
Sepp Bauernfeind, auch Schriftführer der Musikkapelle, Flügelhornist;

für 50 Jahre Blasmusikant:
Peter Unterweger, er war auch Obmann der Musikkapelle, er spielt immer noch verläßlich die 1. Klarinette.

Fußballturnier der Sportunion Raiffeisen Kals

Am Samstag, den 26. August 1995 veranstaltete die Sportunion Raiffeisen Kals am Großglockner, Sektion Fußball unter Ehrenschutz von Sportreferent GR Ponholzer Peter ihr schon zur Tradition gewordenes Fußballturnier, bei dem wiederum 4 Damenmannschaften bzw. 4 Herrenmannschaften begrüßt werden konnten.
Bei den Damen setzten sich in der Vorrunde die Mannschaften Dream-Team Alt Lienz gegen Dream-Team Hypo Bank Innsbruck mit 2 : 1 und Schattseitner-Trattenflitzer Oberdrauburg gegen FFC Bruck mit 3 : 0 durch.
Im kleinen Finale standen sich alsdann die Mannschaften Dream-Team Hypo Bank Innsbruck und FFC Bruck gegenüber und konnte der FFC Bruck dieses Spiel mit 2 : 1 für sich entscheiden.
Um den Turniersieg kämpten in einem spannenden Spiel das Dream-Team Alt Lienz gegen die Schattseitner-Trattenflitzer Oberdrauburg. Als Sieger ging dabei mit einem 2 : 0 Sieg das Dream-Team Alt Lienz hervor.
Bei den Herren gab es für die Union Raiffeisen Kals am Großglockner keinen guten Start. Sie unterlagen in der Vorrunde dem AC Edlinger Bruck mit 1 : 2. Im zweiten Vorrundenspiel setzte sich die Mannschaft des USK Fusch gegen die Mannschaft der Union Urleiten St.Johann recht klar mit 6 : 1 durch.
Im Spiel um Platz 3 konnte sich dann die Heimmannschaft auch relativ klar mit 5 : 1 gegen die Union Urleiten St.Johann durchsetzen.
Sehr spannend verlief dann das Spiel um den Turniersieg zwischen dem AC Edlinger Bruck und dem USK Fusch, wobei erstgenanntere Mannschaft lange Zeit mit 1 : 0 geführt hatte, in den letzten Minuten aber noch 3 Tore hinnehmen mußte.
Somit gingen als verdiente Sieger des Fußballturnieres 1995 bei den Damen das **Dream-Team Alt Lienz** und bei den Herren der **USK Fusch** hervor.
Torschützenkönigin bzw. Torschützenkönig wurden ebenfalls von den jeweiligen Siegermannschaften **Silvia Popeller** und **Christoph Schmidinger**.
Nach Abhaltung der Siegerehrung klang der Turniertag mit sehr guter Laune bei Live-Musik im Festzelt aus.
Abschließend dankt die Sektion Fußball allen Preisspendern sowie allen sonstigen Gönnern noch einmal recht herzlich und hofft, im nächsten Jahr wieder ein Turnier durchführen zu können.

Sektion Fußball

Mitteilung der Sportunion Raiffeisen Kals

Die Sportunion Raiffeisen Kals am Großglockner möchte Ihnen schon hiermit die Veranstaltungstermine für den Winter 1995/96 bekanntgeben:
Die Sportunion Raiffeisen Kals am Großglockner glaubt mit diesen Veranstaltungen auf sportlicher und gesellschaftlicher Ebene wieder Akzente zu setzen und verbleibt bis zu den jeweiligen Terminen (eigene Einladungen ergehen selbstverständlich noch gesondert mittels Postwurfsendung)

Sportunion

VERANSTALTUNGEN WINTER 95/96

- 09. u. 10. Dez. 1995	Kalser Meisterschaft Tischtennis
- 17. Dez. 1995	Jahreshauptversammlung der Sportunion
- 06. Jänner 1996	Eisstockturnier Damen
- 07. Jänner 1996	Eisstockturnier Herren
- 21. Jänner 1996	Kalser Meisterschaft Schi alpin
- 27. Jänner 1996	Bergführerseilrennen
- 28. Jänner 1996	Bezirksunionsmeisterschaft Rodeln
- 04. Feber 1996	Glocknerblick Riesentorlauf
- 10. u. 11. Feber 1996	Österreichische Meisterschaft Tourenrodeln
- 12. bis 16. Feber 1996	Kalser Kinder- u. Schülertrainingsw. Schi alpin
- 17. Feber 1996	Abschlußrennen Trainingswoche
- 18. Feber 1996	Vereinemeisterschaft Rodeln
- 24. Feber 1996	Kalser Meisterschaft Langlauf
- 25. Feber 1996	Kalser Speziallanglauf

Café Ranacher

Das kleine gemütliche Café im Ortszentrum mit großer Sonnenterrasse

Foto: Lottersberger

Kaffee, Milchmixgetränke und Eisspezialitäten

GETRÄNKE RANACHER

GMBH

ZELTVERLEIH

Vertragspartner der Steirerbrau

Gösser BIER · Reininghaus EIN BIER SO WIE WIR. · PUNTIGAMER DAS „bierige" BIER

Wir sind nicht die Größten, aber bei Getränken ***die Nummer 1***

9971 Matrei - Pattergasse 4
Tel. 04875/6693, Fax: 6693-72
Getränkehalle: Panlostraße, Tel. 5386

Aus der Kalser Chronik

Die Holden oder Saligen

Man sagt, es wären Kinder, welche Adam unserem Herren verleugnet hätte. Im „Gschlöß" sind lauter längliche Hügel, man sagt, das sind die Holdengräber. Zum Spöttling, wo eine holde Magd war, kam einst Botschaft: Die „Mepulvere" sei gestorben, und man lieh vom Spöttling ein paar Ochsen. Am nächsten Tag fuhr man die Leiche mitten durch die Bretterwand hinein, als man die Ochsen zurückbrachte, hatten sie vergoldete Hörner.

Das Rahmlotterle

Das war ein buckliges Mandl, welches immer nur Rahm bettelte. Gab man ihm keinen, so nahm es sich denselben. Versperrte man die Türen, so ging es durch sie hindurch, fuhr mit der Hand in den Rahm, und wenn man es verjagte, ging es still von dannen und drückte die Ohren auf und ab und leckte die rahmige Hand und sagte kein Wort. Eines Tages hat man ihn tot aufgefunden.

Der Rausch Wechselbalg

... war ein Zwerg. Er saß immer hinterm Herd oder Ofen und war mit Gutem oder Groben nicht wegzubringen. Eines Tages tat man ihn in einen Korb und trug ihn tief in den Wald. Als man nach Hause kam, war das Zwergl schon wieder hinterm Herd. Da kam ein Fremder, der riet, man solle so viel Hafelen und Schalen um den Herd stellen, so viel man auftreiben könne. Man trug alles zusammen, was man finden konnte: Schüsseln, Schalen, Hafelen, Eier- und Nußschalen. Man stellte damit die Küche voll an. Da sprach der Zwerg: „Ich bin alt wie der Klauswald, ich weiß, die Dorferfelder waren 9 Mal Wies und 9 Mal Wald. Aber so viel Hifelen und Hafelen hab ich noch nie gesehen." Darauf verschwand er.

JULI

Monatsmitteltemperatur:		**16 °**
Maximum am:	22.07	**29 °**
Minimum am:	07.07	**7,1 °**
Monatsniederschlagsmenge:		**853 mm**
17 Regentage		
Maximum am:	03.07	**16,3 mm**
0 Schneetage		
Maximum am:	------	**0 cm**

AUGUST

Monatsmitteltemperatur:		**12,4 °**
Maximum am:	06.08	**25,6 °**
Minimum am:	29.08	**0,8 °**
Monatsniederschlagsmenge:		**1407 mm**
22 Regentage		
Maximum am:	06.08	**20 mm**
0 Schneetage		
Maximum am:	--------	**0 cm**

SEPT

Monatsmitteltemperatur:		**7,9 °**
Maximum am:	12.09	**18 °**
Minimum am:	30.09	**- 3,5 °**
Monatsniederschlagsmenge:		**966 mm**
22 Regentage		
Maximum am:	06.09	**29 mm**
0 Schneetage		
Maximum am:	-------	**0 cm**

OKTOBER

Monatsmitteltemperatur:		**7,5 °**
Maximum am:	07.10	**20,7 °**
Minimum am:	24.10	**- 4,8 °**
Monatsniederschlagsmenge:		**78 mm**
3 Regentage		
Maximum am:	01.10	**6,6 mm**
0 Schneetage		
Maximum am:	-------	**0 cm**

Waldbauern-gemeinschaft Osttirol Holz

Ähnlich wie beim Maschinenring organisiert wird der private Holzhandel in Osttirol. Da gibt es einerseits Bretterstöcke und andere Holzvorräte bei den Waldbesitzern. Andererseits ist der Bedarf an Holzprodukten immer wieder bei privaten Verbrauchern und Gewerbebetrieben gegeben. Das hat oft zur Folge, daß Holz von überall her verwendet wird, und die eigenen Holzvorräte der Waldbesitzer nicht verkauft werden können.

Die Waldbauerngemeinschaft „Osttirol Holz" hat dazu eine zentrale Vermittlungsstelle in Lienz für private Holzverkäufe eingerichtet. Auch Kalser können dort ihr Holz zum Verkauf anmelden.
Es soll aber auch der mögliche Einsatz von Holz aufgezeigt werden. So sieht man schon einige Leitschinen aus Holz, wo früher jeder glaubte, daß nur Eisen geeignet ist. Holz könnte auch bei Lawinenverbauten, Hangsicherungen, Wasserschutz usw. oft statt Eisen verwendet werden. Wenn der Holzpreis weiter sinkt, werden neue Ideen für den Einsatz von Holz eine Wertschöpfung für den Waldbesitzer gewährleisten.
Holz ist nicht nur wohnlich, es hat eine hohe Brandbeständigkeit, besitzt statisch gute Eigenschaften und hat eine jahrhundertelange Lebensdauer. Die Schönheit von Holzbauten und die Wertbildung durch die Verwendung von Holz wird auch in Zukunft die Holzverarbeitung gewährleisten.
Kontaktadresse:
Geschäftsführer: DI Andreas Blaßnig, Josef-Müllerstraße 1, 9900 Lienz
Telefon 04852 71050, Fax 04852 65055-4

DIE SALIGEN

... sind die Kinder Adams, die er schon vor dem Sündenfall hatte. Sie fielen deshalb nicht unter den Fluch Gottes, und für sie blieb die Erde ein Paradies. Früher verkehrten sie mit den frommen Leuten, als aber fast keine mehr waren, zogen sie sich in das Gebirge zurück. Die Gemse ist ihr Haustier und aus Kräutern können sie schmackhafte Speisen bereiten. Gegen Hitze und Kälte sind sie unempfindlich, so wie gegen andere Unbequemlichkeiten. Manchmal haben sie noch mit einzelnen guten Menschen verkehrt. Doch es wurden ihnen auch diese zu gescheit, und sie ließen sich nicht mehr sehen.

BERGWACHTaktivitäten

Kalser Kirchtag

Die Gemeinde Kals beauftragte die Einsatzstelle Kals der Tiroler Bergwacht für Einteilung und Ordnung beim Aufstellen der Kirchtagsverkaufstände zu sorgen.
Drei Mann in Uniform waren nötig, um sich bei den Marktfahrern durchzusetzen. Der Einsatz dauerte vom Vortag von 16 bis 20 Uhr und am Kirchtag von 6 bis 18 Uhr. Neu war heuer erstmals eine Platzeinteilung von der Bergwacht. Die Parkplätze wurden vom Bürgermeister für die Stände nicht mehr freigegeben. Es stand nur mehr ein begrenzter Platz zur Verfügung, der genau aufgeteilt werden mußt.
Einige Marktfahrer wollten ihre Stände nach ihren eigenen Vostellungen, so wie in den Jahren vorher, plazieren. Es waren nach ihren eigenen Angaben große Persönlichkeiten dabei (Kärntner Kammervorstände) und wollten den Anweisungen nicht olge leisten.
Es kam zu Drohungen beider Seiten. Der Bürgermeister mußte zum Schlichten der Meinungsverschiedenheiten geholt werden.
Jetzt besteht ein Plan, und nächstes Jahr hat jeder seine Nummer. Es hat sich der Einsatz also gelohnt. Auch die Anweisung, keinen Müll zu hinterlassen, wurde vielfach befolgt.
Die 54 Marktfahrer mußten für 1 lfm Standlänge S 50,- bezahlen. Die Gesamteinnahmen waren ca. S 28.000,-

Wozu Bergwacht?

Innerhalb der Bevölkerung Tirols gehören die Bergwächter zu den bestinformierten Personen in den Bereichen Naturschutzgesetz, Abfallwirtschaftsgesetz, Lärmschutz nach dem Landespolizeigesetz, Tierschutz-, Feldschutz- und Nationalparkgesetz. Ihr Wissen und ihre Erfahrung wird bei Fragen um diese Gesetzesbereiche gerne in Anspruch genommen. Denn es ist der Bergwächter, der die Bezirksverwaltungsbehörde unterstützt, indem er die Überwachung und Aufsicht über seinen Sprengel wahrnimmt.

Bergwacht-nikolaus

Am 1. und 2. Dezember wird der Nikolaus mit Gefolge wieder in die Häuser kommen. Die Kalser müssen die Krampusse nicht in die Häuser lassen. Es kommt auch der Nikolaus alleine. Es ist auch nicht nötig, daß in den Häusern etwas beschädigt wird. Die Krampusse werden gebeten, sich daran zu halten. Der alte Brauch soll weiterhin erhalten werden, aber es ist nicht der Sinn des Brauches, daß immer wieder Probleme auftauchen. Der Reingewinn für die Bergwacht betrug letztes Jahr etwa 16.000,- Schilling. Informationsblätter folgen in die Haushalte.

Die Einsatzstelle Kals

Ortseinsatzleiter und Bezirksleiterstellvertreter ist Siegfried Groder, sen. In Kals sind 15 aktive Bergwächter und ein Anwärter. Kals hat auch eine umfangreiche technische Ausrüstung. Davon das wichtigste und teuerste ist das Bergwachtauto. Es wurde jetzt mit Blaulicht ausgestattet, damit bei größeren Katastrophen bessere Sicherheit gegeben ist.

Austellungen für Schulen

Gemeinsam mit Nationalpark und Bergwacht wurde eine Ausstellung über Natur und Umwelt in der Schule Kals geschaffen. Die Eröffnung erfolgte vom Nationalpark durch Peter Gruber und von der Bergwacht durch Einsatzleiter Siegfried Groder. Der Besucherandrang ließ zu wünschen übrig.
Da die Schüler kaum Wissen über Natur und Naturschutz und Umwelt hatten, werden in Zukunft weitere Ausstellungen folgen.

Besuchen Sie uns auf der
RODELHÜTTE FALLWINDES

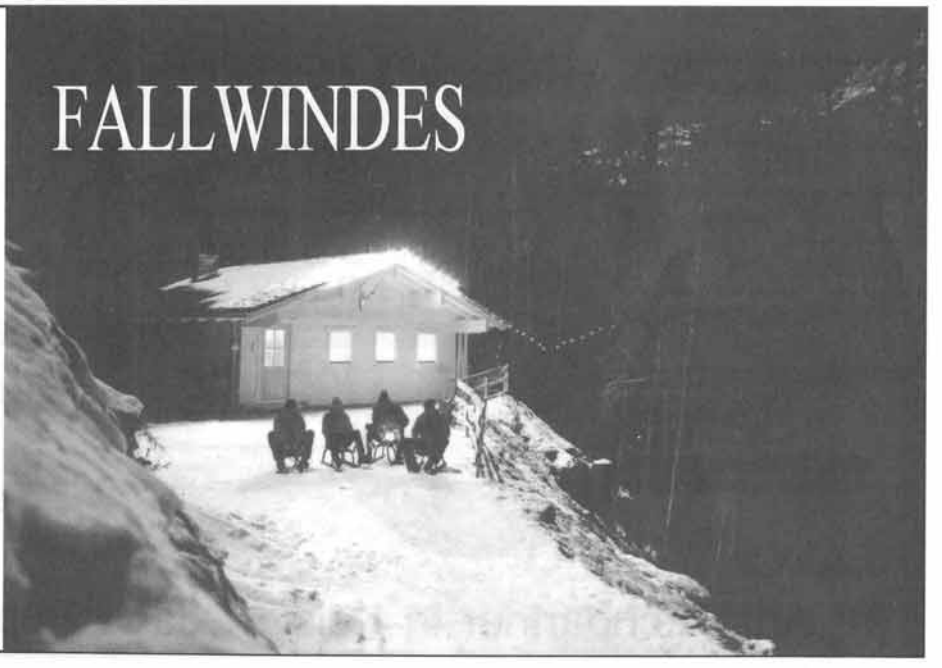
Einzige Naturrodelbahn Osttirols, die nachts beleuchtet ist.

Öffnungzeiten

Mo - Fr ab 19.00 Uhr
Sa - So ab 14.00 Uhr

Auf Ihren Besuch freut sich das Rodelhütten Team

Tel.: 04876 / 270



GEBURTSTAGE

92 JAHRE	Unterweger Rosa	Unterp.	29.08.1910
86 JAHRE	Rogl Simon	Burg	15.08.1910
86 JAHRE	Rogl Maria	Großdorf	06.10.1910
85 JAHRE	Oberhauser Simon	Lesach	10.08.1910
85 JAHRE	Oberhauser Theresia	Großdorf	04.10.1910
84 JAHRE	Gratz Marianne	Burg	18.09.1911
84 JAHRE	David Josef	Großdorf	11.10.1911
83 JAHRE	Huter Anna	Lesach	29.09.1912
82 JAHRE	Unterweger Rupert	Burg	08.08.1913
82 JAHRE	Berger Franz	Oberp.	21.09.1913
81 JAHRE	Koller Anna	Arnig	03.08.1914
81 JAHRE	Hanser Lorenz	Lesach	11.08.1914
81 JAHRE	Gratz Johann	Burg	25.09.1914
79 JAHRE	Holzer Anna	Ködnitz	16.10.1916
79 JAHRE	Unterberger Theresia	Großdorf	22.10.1916
77 JAHRE	Huter Rupert	Lana	22.09.1918
76 JAHRE	Hanser Maria	Lesach	11.10.1919
75 JAHRE	Gebäuer Raimund	Unterp.	15.08.1920
75 JAHRE	Riepler Elisabeth	Unterp.	17.09.1920
70 JAHRE	Schwarzl Barbara	Großdorf	19.09.1925
70 JAHRE	Schnell Rudolf	Ködnitz	24.10.1925

DA FODN GRATULIERT HERZLICHST

EHESCHLIEßUNGEN:

01.07.95 **Wackerl** Albert u. **Schnell** Sabine, Glor Berg 4
14.07.95 **Baumüller** Thomas, **Unterweger** Andrea, Burg 14
22.07.95 **Strieder** Bernhard u. **Petuschnig** Alexandra Mathilde Unterpeischlach 17
11.08.95 **Schnell** Franz u. **Moser** Sigrid, Glor Berg 8
12.08.95 **Koller** Fred Jürgen u. **Unterlercher** Gabriele, Oberpeischlach 1
02.09.95 **Strauß** Florian u. **Schuß** Andrea Maria, Staniska 3
21.09.95 **Holzer** Josef u. **Volkan** Fernanda Anna, Unterp. 4
22.09.95 **Winkler** Anton u. **Dietrich** Michaela M. Lesach 3
30.09.95 **Tegischer** Nikolaus u. **Vergeiner** Hildegard, Oberpeischlach 10
27.10.95 **Fuetsch** Johann u. **Oberhauser** Renate, Lesach 41

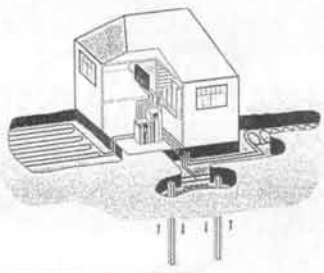
GEBURTEN:

06.09.95 **Lukas**, Sohn v. Gabriele u. Friedrich Kaill. Oberpeischlach 20
18.08.95 **Lisa**, Tochter v. Hildegard u. Peter Rainer, Oberpeischlach 3
22.08.95 **Georg**, Sohn der Maria Schnell. Glor Berg 8
31.08.95 **Anna**, Tochter der Elisabeth Riepler, Unterpeischlach 12
01.09.95 **Patrick**, Sohn v. Alexandra u. Bernhard Strieder Unterpeischlach 32
07.09.95 **Josef Franz**, Sohn v. Margret u. Sebastian Oblasser, Unterpeischlach 2
16.10.95 **Nicola Michaela**, Tochter v. Michaela u. Nikolaus Patterer, Lana 7
01.11.95 **Albert**, Sohn v. Maria und Martin Warscher, Unterpeischlach 32
07.11.95 **Martin Franz**, Sohn v. Elisabeth u. Franz Holzer, Oberpeischlach 14
01.11.95 **Benjamin**, Sohn v. Daniela Oberhauser, Lesach 3
19.11.95 **Vera**, Tochter v. Gertrud u. Florian Oberlohr, Glor Berg 1

STERBEFÄLLE:

19.09.95 Gratz Johann, Burg 2
27.09.95 Rainer Theresia, Ködnitz 17
08.11.95 Rogl Johann, Großdorf 45
03.12.95 Oberlohr Rupert, Ködnitz 16

VORSPRUNG DURCH TECHNIK - WÄRMEQUELLE UMWELT



Erdwärme in Verbindung mit Niedertemperatur Heizsysteme.
Besonders in Verbindung mit unserem Wand - und Fußbodenhheizsystem geeignet.
Solaranlagen für die Warmwasserbereitung mit Einbindung in das Heizungssystem

Solar
Sanitär
Heizung
Installations- Team GmbH

Oswald Grimm - Heinz Karré
Herbert Brunner
Tel. + Fax : 04852/71190
Schweizergasse 28
A - 9900 LIENZ / Osttirol

Ihr Ansprechpartner in Kals: Jans Rupert, Lana 16, Tel. 408

„Du Günther, warum ist denn bei eurem Christbaum der Wipfel umgebogen?"
„Siehst ja, daß er zu lang ist."
„Und warum habt ihr ihn nicht abgeschnitten?"
„Weil es um den schönen Wipfel schad' gewesen wär'."
„Aber ihr hättet den Baum doch unten abschneiden können."
„Wozu? Unten paßt er ja, er ist doch nur oben zu lang!"

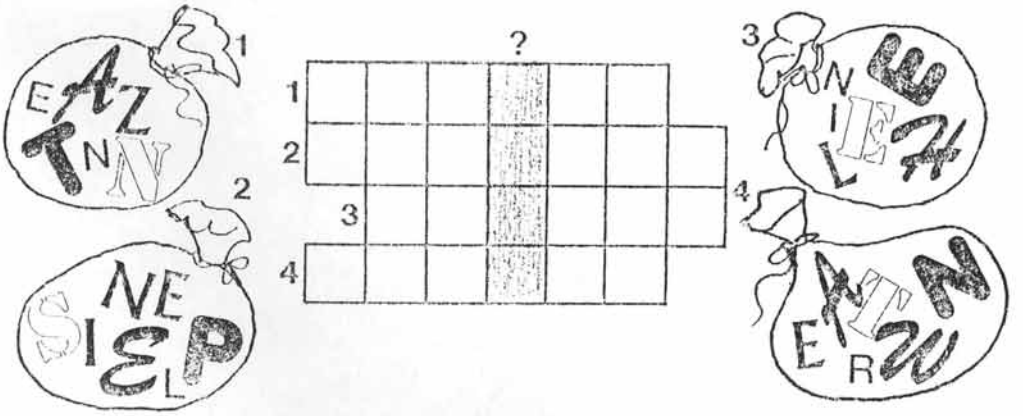
SACHEN ZUM LACHEN

Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien läßt die Lehrerin die Kinder ein Bild vom Stall in Bethlehem malen. „Sehr nett!" lobt sie den kleinen Michi. „Aber was ist das für ein Ding, das du da neben die Krippe gemalt hast?" Da blickt Michi die Lehrerin stolz an und sagt: „Das ist doch der Fernseher!"

Geschenke müssen nicht teuer sein. Ja, sie kosten fast gar nichts – wenn du nämlich etwas von dir selbst schenkst: von deiner Freude, von deiner Liebe, von deinen guten Ideen ... Du kannst dich dabei auch mit deinen Geschwistern oder Freunden zusammentun.
Hier ein paar Tips, als Rätsel verpackt:

Hole die Buchstaben aus den Säckchen, und schreibe sie in der richtigen Reihenfolge in die jeweilige Zeile. Die senkrechte Zeile nennt dir dann das „Zauberwort" für deine Geschenke.

Helga Demmer



Schneemännerparade
Nur zwei Schneemänner sind gleich. Welche?

Rätselwort ! PREISRÄTSEL

Streiche die Buchstaben: Y, J, K, L, M, O, P. Welches Wort erhältst Du jetzt?

W	J	K	E	L	M	O	P
I	Y	O	P	H	L	P	M
N	A	K	J	L	C	H	Y
T	P	O	M	S	Z	M	P
E	M	Y	K	L	I	O	T

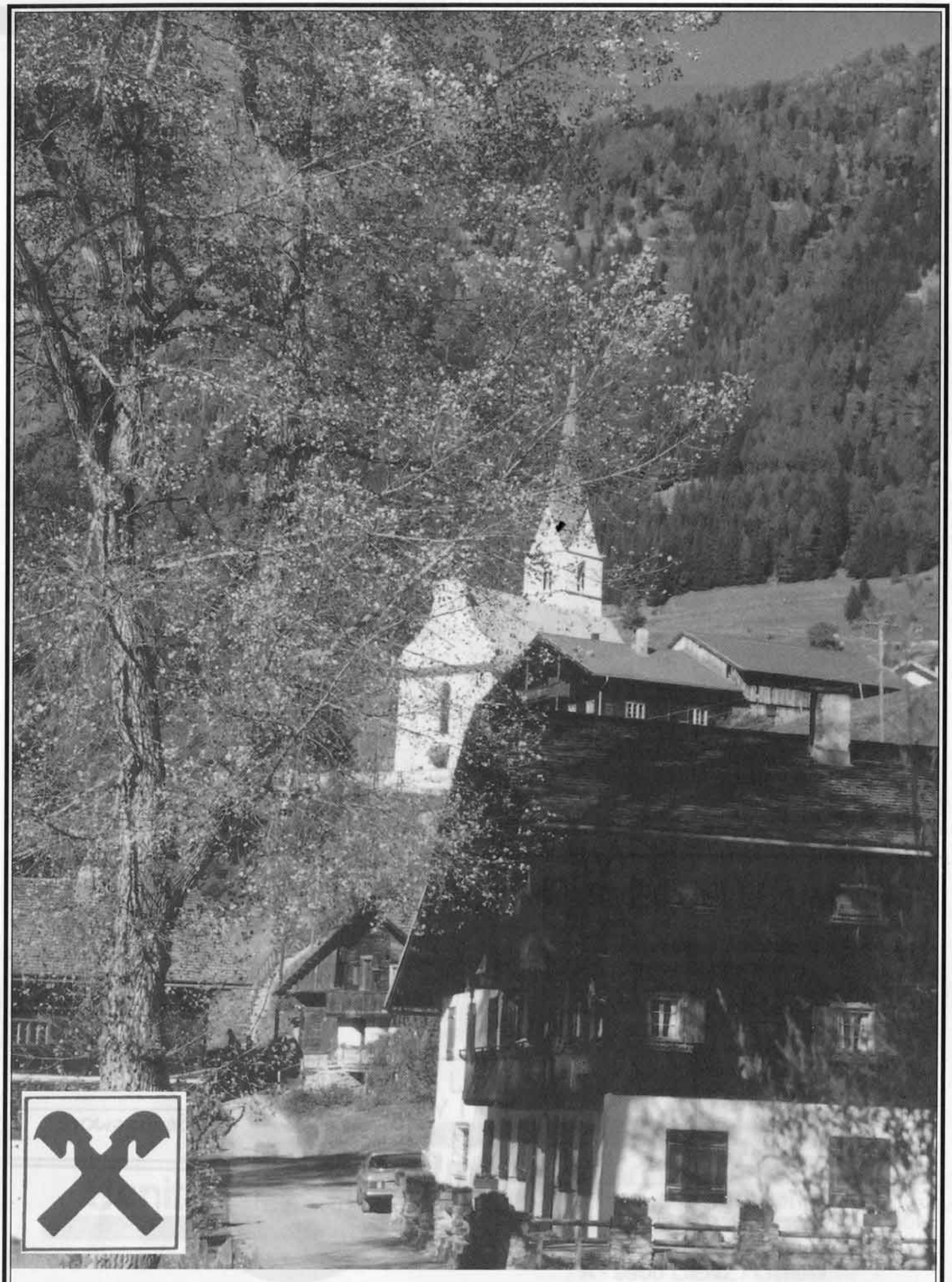
Gewinnabschnitt

Name: _____

Adresse: _____

Lösungswort: _____

Da ist der Rätsel Lösung
Was soll ich schenken? (Seite 40): Die Buchstaben in den Rädchen bedeuten: tanzen, spielen, lieben, warten. Lösungswort: Zeit.


Meine Gemeinde. Meine Bank.